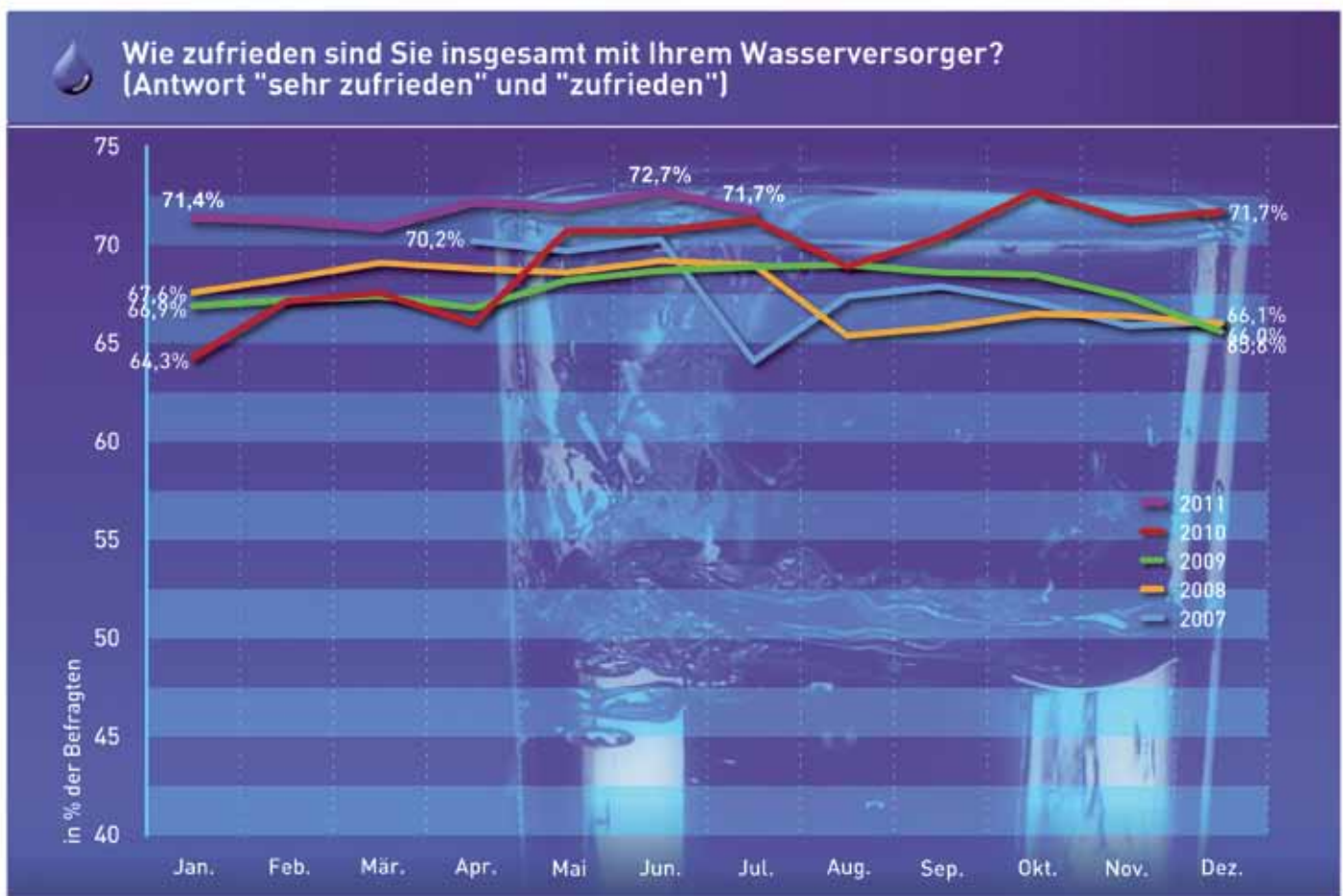


BULA

FACHMAGAZIN FÜR DAS BESCHAFFUNGS-
MANAGEMENT IM ÖFFENTLICHEN BEREICH



Mehr Sonne in deutschen Schulen	Seite 3
Löhnberger Abwassertage 2011	Seite 3
MODERNER STAAT 2011:	Seite 4
Elektroautos: Zukunftsperspektive mit Ladehemmung?	Seite 6
Digitale und vernetzte Abläufe für die Verwaltung	Seite 6
Ausblick auf die UrbanTec 2011:	Seite 7
Praxis-Workshop am 9. November 2011	Seite 8
300 Jahre Julius Cronenberg Sophienhammer	Seite 9
Überprüfte Qualität, die schmeckt	Seite 10
Schulfruchtprogramm	Seite 11
Leitfaden zur Energieeffizienz in Großküchen	Seite 12
Ein ganzheitliches Sicherheitskonzept für Schulen	Seite 12
A+A 2011 in Düsseldorf mit Rekordbeteiligung	Seite 13
eCarTec Award 2011	Seite 14
Wissenswertes über den Spielplatz:	Seite 15
BSFH und P@L Forum auf der FSB 2011	Seite 16
Verbraucher zeigten sich von EHEC nicht beunruhigt	Seite 16
	Seite 17

SONDERTEIL „DIE SAUBERE STADT“

RENEXPO® AUSTRIA informiert vom	Seite 18
24. - 26. November zum 3. Mal über	Seite 18
Energiekonzepte der Zukunft	Seite 18
Kommunale Abfallwirtschaft und Stadtreinigung	Seite 18
Anbaufläche für nachwachsende Rohstoffe 2011	Seite 19
VKS-Information 68	Seite 19
Grün in Städten	Seite 20
Am Ludwigskanal wird Ökologie zum Erlebnis	Seite 20
EcarT 524: Der ISEKI-Kleintransporter	Seite 22
InfraWeeder Master 510R	Seite 22
Wildkrautbeseitiger auf Infrarotbasis	Seite 22
Kongressmesse DENEX®	Seite 23
KWG Kommunale Wohnen AG: ZuhauseKraftwerke	Seite 24
Deutschlands Wohnungen verbrauchen immer weniger Energie	Seite 25

SONDERTEIL „DIE SAUBERE STADT“

Prüfung von Heizungsanlagen	Seite 26
Lebensräume barrierefrei gestalten	Seite 26
Nachhaltiges Bauen - Wissen kompakt	Seite 27
Zukunftstechnologie Elektromobilität	Seite 28
Zahlenspielerei oder Grundlage informierter Stadtpolitik?	Seite 29

Mehr Sonne in deutschen Schulen

UBA-Präsident übernimmt Schirmherrschaft für bundesweiten Schulwettbewerb



Der Verein „Solarenergie macht Schule e.V.“ sucht ab sofort die aktivste Solarschule Deutschlands. „Solarenergie wird immer wichtiger. Darum sollen sich junge Leute schon früh damit vertraut machen“, sagt Jochen Flasbarth, Präsident des Umweltbundesamtes (UBA), der die Schirmherrschaft für diesen Wettbewerb übernimmt.

Gerade in Hinblick auf eine sichere und zukunftsfähige Energieversorgung sei Sonnenenergie ein wichtiger Baustein. Die So-

larwirtschaft erweist sich zudem als bedeutender Wirtschaftssektor und wichtiges Arbeitsfeld. 2010 waren über 120.000 Beschäftigte in dieser Branche tätig. Im Jahre 2050 könnte der Anteil der Solarenergie am deutschen Strommix bei 19 % liegen.

Beim Wettbewerb „Solarenergie macht Schule“ können Schulen ihr Engagement in Sachen Solarenergie unter Beweis stellen. Bewerben können sich Lehrer und Schüler mit ihren Unterrichtsaktionen und -ideen, zum Beispiel mit selbst gebauten Kollektoren oder kleinen Studien zu Aspekten der Photovoltaik. Die Aktionen sollen unterschiedliche Aspekte der Solarenergie in den Mittelpunkt stellen. Teilnehmen können deutschlandweit alle Sekundarschulen, Gymnasien und berufsbildenden Schulen. Bewerbungsschluss ist der 30.

November 2011. Das Gewinner-Team erhält seinen Preis auf der weltgrößten Solarmesse Intersolar in München im Juni 2012. „Um die gute Wettbewerbssituation Deutschlands zu sichern und weiter auszubauen, ist es wichtig, einen zukünftigen Fachkräftemangel rechtzeitig vorzubeugen. Dazu kann der Wettbewerb beitragen“, so Flasbarth.

2010 betrug der Anteil des Solarstroms am Gesamtbruttostromverbrauch in Deutschland knapp 2%. Bis 2050 ließe sich die deutsche Stromversorgung vollständig auf Erneuerbare Energien umstellen. Laut der UBA-Studie „Energieziel 2050: 100% Strom aus erneuerbaren Quellen“ ließen sich 2050 rund 19 % des bundesweiten Strombedarfs aus Solarenergie decken.

Kostenloser Besuch der „Kommunale“

Der gesamten Auflage liegt ein BULA-Eintrittsgutschein für den kostenlosen Besuch der „Kommunale 2011“ in Nürnberg bei – wir bitten um Beachtung.

Löhnberger Abwassertage 2011

Praxisorientierte Schulungs- und Weiterbildungsveranstaltung für Abwasserbeauftragte, Mitarbeiter, Planer und Betreiber von industriellen und gewerblichen Wasser- und Abwasseranlagen.

Am 09. und 10. November 2011 finden im Kongress- und Ta-

gungszentrum SeePark Kirchheim (Hessen) die „Löhnberger Abwassertage 2011“ statt. Hochkarätige Referenten stellen in Vorträgen aktuelle technische Trends, moderner Verfahren und praxisnahe innovative Lösungen im Bereich der Wasser- und Abwassertechnik in Industrie und Gewerbe vor. Außerdem bieten die Referenten

für Fachbesucher Präsentationen im Rahmen eines Forums an. Weitere Informationen über: Arbeitsgemeinschaft Abwasserzentrum Löhnberg, Postfach 1101, 35790 Löhnberg.

Telefon/Telefax: 064 77 - 911 278, E-Mail: wernerhumml@aol.com, www.loehnberger-abwassertage.de

Dreh Moment

NEU

Drehbarer
konischer Mast

BORA

- Konisches Mastprofil
- Mast drehbar gelagert
- Ausrichtung von Mast und Fahne immer in Windrichtung
- Ausleger einfach nachrüstbar
- abschliessbar

Bestellen Sie den Katalog „Fahnenmasten und Präsentationssysteme“ und „Neuheiten 2011/12“!



Julius Cronenberg o.H.

Rönkhauser Straße 9
59757 Arnsberg
Telefon 0049 (0) 2932-477-600
Fax 0049 (0) 2932-477-119
info@mannus.de
www.mannus.de



KENNWORT: FAHNENMASTEN →

300 Jahre Tradition

MODERNER STAAT 2011:



Von verlässlichen Planungsprozessen bei Großprojekten wie „Stuttgart 21“ über die Schuldenbremse bis hin zur Führungskultur in der öffentlichen Verwaltung - zu ihrer 15. Auflage geht die Messe MODERNER STAAT mit ihrem begleitenden Kongress den aktuellen Fragestellungen des Public Sector nach.

Vom 8. bis 9. November treffen sich dazu wieder die Fach- und Führungskräfte von Bund, Ländern und Kommunen auf dem Berliner Messegelände. Dabei wirft die Messe gemeinsam mit seinem Partnerland Österreich auch einen Blick über Staats-, Länder- und Verwaltungsgrenzen hinweg.

Mehr als 200 Aussteller haben sich für MODERNER STAAT 2011 angesagt, um die neuesten Strategien, Projekte und Produkte für die öffentliche Verwaltung vorzustellen. In den Hallen 2 und 4 des Berliner Messegeländes zeigen sie Lösungen aus den Themenbereichen E-Government, IT-, Finanz- und Personalmanagement.

„Transparenz“ ist das übergeordnete Leitthema von MODERNER STAAT 2011, das sich insbesondere im Kongressprogramm widerspiegelt. Neben dem Ausstellungsbereich ist der begleitende Kongress wieder wichtiger Anziehungspunkt auf der diesjährigen Veranstaltung. Rund 250 Referenten werden im Kongress und den Best Practice Foren strategische Reformthemen und erfolgreiche Projektbeispiele beleuchten. Die Schuldenbremse, Transformation der Verwaltung, Organisationsmanagement, Open Government, Bürgerorientierung, Finanz-, Personal- und IT-

Management sind die Themen im Kongress. Gestaltet wird das vom Bundesministerium des Innern, der KGSt, Vitako, dem BSI, der Zeppelin Universität Friedrichshafen, Accenture sowie der Republik Österreich.

Partnerland 2011: Österreich

Von e-Health-Projekten über Verwaltungskooperationen im föderalen System bis zur Vorstellung von grenzüberschreitenden EU-Projekten reicht das Themenspektrum, mit dem sich die Republik Österreich am Kongress von MODERNER STAAT beteiligen wird. Federführend wird das Bundeskanzleramt (Plattform Digitales Österreich) mit einer Reihe von Fachministerien und der Bundeshauptstadt Wien das Programm mitgestalten und gemeinsam mit Partnern über ihre Projekte berichten. Erwartet werden zudem die Österreichische Bundesministerin für Inneres, Johanna Mikl-Leitner, sowie die Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst, Gabriele Heinisch-Hosek.

Podiumsdiskussion mit Heiner Geißler zu verlässlichen Planungsprozessen

Planungsprojekte wie Stuttgart 21 stehen im Mittelpunkt einer hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion am 8. November. Vor dem Hintergrund seiner Erfahrungen als Schlichter beim Projekt „Stuttgart 21“ diskutiert Bundesminister a.D. Heiner Geißler mit Vertretern aus Ministerien, mit Wissenschaftlern und Verwaltungsrechtlern darüber, wie die öffentlichen Verwaltungen in Zukunft Planungsprozesse verlässlich realisieren können. Die Diskussionsrunde erörtert Ursachen mangelnder Akzeptanz

und geht der Frage nach, wie Planungsziele erreicht werden.

Sonder- und Zusatzveranstaltungen ergänzen Kongressprogramm

Neben dem Kongress und den bewährten Best-Practice-Foren laden in diesem Jahr zahlreiche Sonder- und Zusatzveranstaltungen auf MODERNER STAAT ein, darunter wieder das Vitako-Forum oder der E-Government Dialog des Bitkom. Im „Vitako-Forum“ finden an beiden Kongresstagen moderierte Gespräche statt, die zentrale Positionen der Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister beleuchten. Im Mittelpunkt stehen neben dem „IT Monitor“ u.a. die Themen Cloud Computing und Elektronische Vorgangsbearbeitung. Der Branchenverband BITKOM wird seine Reihe „E-Government Dialog“ 2011 im Rahmen von MODERNER STAAT fortführen. Dabei werden Vertreter von Unternehmen ein Konzept zu einem aktuellen Thema der Verwaltungsmodernisierung vorstellen, das Vertreter von Verwaltungen kommentieren werden. In diesem Jahr stehen rechtliche Rahmenbedingungen für E-Government, Szenarien für Cloud Computing und das Thema Open Government in Berlin und im Bund auf der Agenda.

Veranstaltungspremieren im Rahmen von MODERNER STAAT

Mit Sonderveranstaltungen des BMI - etwas zum Prozess-Daten-Beschleuniger P23R und

zur E-Akte -, der Jahrestagung des Bundesverband PublicPrivatePartnership (BPPP) oder der Initiative Kommune 2.0 stehen in diesem Jahr eine Reihe neuer Veranstaltungen auf dem zweitägigen Programm. Die Initiative „Kommune 2.0.“, in der Experten aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft E-Government-Szenarien entwickeln, präsentiert sich erstmals auf der Messe und ist mit insgesamt drei Foren im Programm vertreten.

In Berlin werden neue Informations- und Partizipations-Services für Bürger, Werkzeuge für die Informationsvermittlung und neue Perspektiven für die „kooperative Verwaltung“ vorgestellt und diskutiert. Der Bundesverband PublicPrivatePartnership (BPPP) lädt auf MODERNER STAAT am 8. November zu seiner Jahreskonferenz ein. In drei Foren werden die neuesten PPP Entwicklungen in Europa, die professionelle Kommunikation im Umfeld von PPPs und ein erfolgreiches Krisenmanagement für IT-Großprojekte aufgezeigt. Den Abschluss bildet die Mitgliederversammlung des BPPP e.V.

Zukunftsreport 2011

Die „Transparenz“ im Public Sector bildet nicht nur das Leitthema von Messe und Kongress, sondern steht auch im Mittelpunkt des Zukunftsreports 2011. Bereits zum vierten Mal wird die Studie von der Prognos AG in Kooperation mit MODERNER STAAT und der Fachzeitschrift „innovative Verwaltung“ präsentiert. Der Zukunftsreport

beleuchtet Ziele, Chancen und Grenzen von Transparenz. Öffentlich diskutiert wird über die Ergebnisse des Zukunftsreports im zwei Sonderveranstaltungen: am Nachmittag des ersten Messtages sowie in der Podiumsdiskussion zur Eröffnung des zweiten Messtages. MODERNER STAAT erstmals mit Geoinformations-Forum Mit einem Kongressforum und

einem Themenpark rund um den Bereich Geoinformation erweitert MODERNER STAAT 2011 ihr Themenspektrum. Erstmals widmet die Messe dem Bereich Geodaten einen eigenen Platz im begleitenden Kongress und im Ausstellungsbereich. Das neue Geoinformations-Forum wird vom Bundesministerium des Innern, dem Bundesamt für Kartographie und Geodäsie

(BKG) und der Initiative „Geodateninfrastruktur Deutschland“ (GDI-DE) unterstützt.

Im Mittelpunkt des Forums am 8. November steht das organisationsübergreifende Prozessmanagement mit Geodiensten. Eine weitere Premiere feiert der „Themenpark Geoinformation“, ein Gemeinschaftsstand von Unternehmen und Behörden im

Rahmen der Messe. Auf seinem Stand wird das BKG hier zudem gemeinsam mit dem Fraunhofer Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung IOSB einen Digitalen Lagetisch präsentieren. Mit diesem können Geodaten für Katastropheneinsatzfälle aus unterschiedlichen Quellen über das Internet auf anschauliche Art kombiniert und visualisiert werden.

WWW.MODERNER-STAAT.DE

KENNWORT: CROWN KASSENAUTOMATEN



ENDLICH EIN KASSENAUTOMAT MIT „TSCHÜSS WARTESCHLANGEN“- TECHNOLOGIE.

Immer eine Idee voraus hat Crown einen Kassenautomaten entwickelt, der für Sie arbeitet: den Crown MaxiPay. In seinem GEN-zertifizierten Tresor sind sämtliche Gelder perfekt gesichert. Routineaufgaben wie Papierwechsel und Kassenkartenentnahme sind problemlos möglich. Komfortabel: Der schwenkbare 19" TFT Touchscreen ermöglicht eine bessere Sicht auch aus geringer Höhe und gewährleistet volle Unterfahrbarkeit für Rollstuhlfahrer. Der Crown MaxiPay – damit Sie sich aufs Wesentliche konzentrieren können. Mehr Informationen unter www.crown-systems.de



Crown SYSTEMS
NOVOMATIC GROUP
SMART IDEAS THAT WORK FOR YOU.

Elektroautos: Zukunftsperspektive mit Ladehemmung?

Deloitte-Studie zeigt Differenz zwischen Anspruch und Realität

Die weltweite Deloitte-Studie „Unplugged: Electric Vehicle Realities versus Consumer Expectations“, für die 13.000 Verbraucher in 17 Ländern befragt wurden, zeigt:

Die Mehrheit der Verbraucher ist bereit, Elektroautos (EV) als Alternative zu Modellen mit herkömmlichen Verbrennungsmotoren in Betracht zu ziehen oder sogar als „First Mover“ in naher Zukunft eines zu kaufen. Im weltweiten wie im europäischen Vergleich sind die Deutschen jedoch eher zögerlich, anders als beispielsweise Spanier oder Italiener. Die potenziellen Käufer stellen allerdings konkrete Bedingungen an die Alltagstauglichkeit und Leistungsfähigkeit von EVs – die von der Industrie noch nicht erfüllt werden können. Reichweite, Ladezeiten und Lade- bzw. Unterhaltskosten gehören zu den maßgeblichen Akzeptanzkriterien. Eine wichtige Rolle spielen auch die Versorgungsinfrastruktur und der Kaufpreis – Inder und Chinesen akzeptieren hier am ehesten einen Aufpreis. Die Bereitschaft zum Umstieg auf EVs würde jedoch länderübergreifend stark sinken, wenn Verbrennungsmotoren signifikant effizienter oder Kraftstoffpreise auf einem niedrigeren Niveau verharren würden.

„Die Bereitschaft zum Kauf eines Elektroautos ist überraschend hoch. Dabei zeigt die Studie ganz deutlich: Die Käufer haben ganz konkrete Erwartungen und Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Elektromotoren – und die Industrie ist derzeit noch weit davon entfernt, diese Bedingungen zu erfüllen“, erklärt Siegfried Frick, Partner Au-

tomotive bei Deloitte.

Inder und Chinesen besonders interessiert

Inder und Chinesen zeigen besonders hohes Interesse an Elektroautos – hier ist mit jeweils 50 Prozent der Befragten auch der größte Teil der Verbraucher bereit, zu den ersten Käufern zu gehören. Zum Vergleich: In Deutschland sind es gerade einmal neun, in Japan vier Prozent. Die potenziellen Interessenten für EVs, die als First Movers in Betracht kommen, sind im Schnitt gut ausgebildet, leben im urbanen Umfeld und verfügen eigenen Einschätzungen zufolge über Fachwissen. Geht es generell um den Kauf, gleichen sich die Werte weltweit an.

Maßgebliche Kaufkriterien Die Bereitschaft zum Kauf eines EVs ist an klare Bedingungen geknüpft: Für 85 Prozent der Befragten sind vor allem die Reichweite der Autos entscheidend und ein möglichst schnelles und bequemes Aufladen der Batterien zu vertretbaren Kosten. Daneben sind vor allem der Kaufpreis einschließlich eines speziellen „EV-Aufschlags“ sowie die Entwicklung der Verbrennungsmotor-Effizienz und der Kraftstoffpreise wichtig.

Geforderte Reichweite nicht zu realisieren

Besonders augenfällig ist die Diskrepanz zwischen Anspruch und Angebot bei der Reichweite von EVs. Die Verbraucher erwarten eine mittlere Reichweite von etwa 320 km pro Aufladung – machbar ist

gerade einmal die Hälfte. Der Grund: Heutige Batterien können nicht genug Energie speichern, ohne dabei zu groß, zu schwer und zu teuer zu werden.

Problem Ladezeiten

Auch bei den Ladezeiten und -konditionen kann die Industrie nicht das liefern, was die Verbraucher wollen: So betragen heutige Ladezeiten minimal acht Stunden – akzeptabel wären für die Mehrheit gerade einmal zwei. Die Japaner fordern sogar maximal eine halbe Stunde. Die Ladezeiten haben konkrete Auswirkungen auf die Infrastruktur: Sie machen das Aufladen unterwegs nahezu unmöglich – eine (kostenintensive) Alternative wären Batterie-Austauschstationen. Auch kann der Einsatz von Telematik sinnvoll sein.

EV darf maximal 30.000 USD kosten

Eine sensible Frage ist der Preis. Die größte Bereitschaft zeigen Inder und Chinesen, aber auch Deutsche, Argentinier und Franzosen würden einen „EV-Aufschlag“ in Kauf nehmen. Auf der anderen Seite erwarten gerade Inder und Argentinier EVs vor allem im unteren Fahrzeug- und Preissegment. US-Amerikaner, Kanadier und Japaner sind generell am ehesten bereit, ein teures Elektroauto zu kaufen. Weltweit liegt die Schmerzgrenze jedoch bei

höchstens 30.000 US-Dollar für ein Fahrzeug. Tatsächlich werden solche Preisgrenzen von der Industrie kaum einzuhalten sein: Obwohl die Batterie als teuerste Komponente mit steigenden Produktionszahlen billiger wird, bleiben deren Kosten auf absehbare Zeit hoch.

Auch Entwicklung der Verbrennungsmotoren relevant Weitere wichtige Kriterien für die Kaufbereitschaft von EVs sind überdies die Entwicklung der Verbrennungsmotoren: Je effizienter sie arbeiten und je geringer der Spritverbrauch, desto kleiner das Interesse an Elektroautos. Gleiches gilt für Kraftstoffpreise. Eine klar definierte – und in den einzelnen Ländern unterschiedliche Obergrenze würde das Interesse an Elektroautos schlagartig erhöhen. In Deutschland legt diese Grenze bei 1,52 Euro pro Liter.

„Etwa zwei bis vier Prozent der Befragten würden EVs nach heutigen Bedingungen akzeptieren. In keinem der entscheidenden Punkte ist die Industrie auf dem geforderten Niveau. Jedoch ist dies kein statischer Zustand – mit der Zeit werden neue Kriterien relevant. Eines jedoch scheint sicher: Ohne aktive Unterstützung seitens der Regierungen insbesondere bei der Infrastruktur ist trotz Verbraucherinteresse ein grundlegender Wandel kurzfristig nicht zu erwarten“, schließt Siegfried Frick.

Digitale und vernetzte Abläufe für die Verwaltung

Lösungen für das kommunale Finanzmanagement von DATEV



Die DATEV eG präsentiert auf der Kommunale in Nürnberg ihr Produkt- und Leistungsspektrum für den Public Sector. Den Fokus des Messeauftritts (Halle 12, Stand 405) legt der IT-Dienstleister auf das Finanzmanagement in Kommunen und kommunalen Unternehmen.

Kern des Angebots ist das durchgängige, zertifizierte Softwarepaket rund um das kommunale Finanzwesen, die betriebswirtschaftliche Steuerung und die Personalwirtschaft für öffentliche Verwaltungen. Dabei zeigt DATEV die kommunalen Anwendungen in den neuen Versionen aus der Softwarelinie DATEV pro.

Im Rahmen des Forums „IT für die Öffentliche Verwaltung“ erläutert Bernd Eckstein, Leiter Vertrieb DATEVkommunal, wie Städte und Gemeinden ihre Verwaltungsabläufe im Finanzwesen verschlanken und beschleunigen können.

Sein Vortrag „Digitale Prozesse – Kommune online mit DATEV“ zeigt auf, wie sich auf Basis neuer technischer Möglichkeiten auch über mehrere Standorte hinweg durchgängige Arbeitsschritte auf einer gemeinsamen Datenbasis etablieren lassen, die Aktualität und Transparenz schaffen. Deutlich wird dies am Beispiel einer si-

cheren Belegverwaltung, in der Belege dezentral digitalisiert, aber zentral verbucht werden. So lassen sich Doppelerfassungen vermeiden, eine hohe Wirtschaftlichkeit gewährleisten und Zeit sparen.

Weitere Informationen gibt es am DATEV-Messestand. Dort können sich interessierte Besucher beispielsweise das Softwarepaket DATEVkommunal erläutern lassen. Es ermöglicht eine unkomplizierte Budgetierung, Mittelbewirtschaftung und Haushaltssteuerung.

Ergänzt wird das Softwarepaket durch die Kosten- und Leistungsrechnung, die Anlagenbuchführung und die Veranlagung kommunaler Abgaben wie Steuern, Gebühren und Beiträge. Ergänzt wird das Finanzwesen-System durch ein spezielles Lohn- und Gehaltsprogramm, das auch die Besoldung von Beamten abdeckt.

Außerdem bietet DATEV den kommunalen Anwendern umfangreiche Rechenzentrums- sowie Druck- und Versanddienstleistungen an. Abgerundet wird das Portfolio durch ein umfassendes Beratungsangebot zur Einführung effizienter Prozesse und Organisationsstrukturen in öffentlichen Verwaltungen.

KENNWORT: DATEV-LÖSUNGEN

Kommen, sehen, profitieren!



Der Marktplatz für Städte und Gemeinden

19. – 20.10.2011
Kommunale 2011
 NÜRNBERG

7. Fachmesse und Kongress für Kommunalbedarf

Wer richtig entscheiden will, muss alle Alternativen kennen(-lernen). Auf der Kommunale finden Sie, was Entscheider und Führungskräfte aus Städten und Gemeinden für ihre erfolgreiche Arbeit brauchen – seit über zehn Jahren!

www.kommunale.de

BesucherService

NürnbergMesse GmbH
 Messezentrum Nürnberg
 Tel +49 (0) 9 11.86 06-49 36
 besucherservice@nuernbergmesse.de

Veranstalter Kongress



Veranstalter Fachmesse



In Zusammenarbeit mit



Medienfachliche Partner

Behörden Spiegel

Beim Gemeindezeitung



Ausblick auf die UrbanTec 2011:

vom 24. bis 26. Oktober 2011

In gut fünf Wochen feiert in Köln die UrbanTec, Smart Technologies for Better Cities, ihre Premiere, die als erste eigenständige Veranstaltung das Zukunftsthema „Urbanisierung“ branchenübergreifend in allen Facetten darstellt.

Im Ausstellungsbereich der international ausgerichteten Kongressmesse präsentieren Top-Unternehmen Systemlösungen und Produkte zur Bewältigung der zentralen Herausforderungen in Städten. Im parallel laufenden Kongress, der in Kooperation mit dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) e.V. durchgeführt wird, analysieren namhafte Experten aus der Politik, aus internationalen Institutionen und der Industrie die wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Folgen des zunehmenden Urbanisierungsprozesses und diskutieren neue Lösungsmodelle.

„Konzipiert als exportorientierte Kommunikationsplattform thematisiert die UrbanTec Fragestellungen und Entwicklungen, die das Leben in bestehenden, wachsenden und neuen urbanen Ballungsgebieten wesentlich bestimmen und zeigt im Ausstellungsbereich Technologiekonzepte zur Bewältigung der Herausforderungen“, erläutert Dr. Christian Glasmacher, Vice President der Koelnmesse GmbH.

„Wir freuen uns, dass dieses zukunftsweisende und sicherlich ambitionierte Messekonzept so gut angenommen wird und sich zur Premiere bereits über 50 namhafte Konzerne und Unternehmen beteiligen.“

Hochkarätige Unterstützung erhält die UrbanTec auch aus

Politik, Forschung und Wirtschaft: Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung fungiert als Schirmherr der Veranstaltung, der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) e.V. ist Partner des Kongresses.

Die UrbanTec belegt die Halle 7 des Kölner Messegeländes - unmittelbar angebunden an den Messeingang Nord und das Congress-Centrum-Nord, wo das Kongressprogramm stattfinden wird. Zu den Premierenausstellern der UrbanTec 2011 zählen unter anderem zwölf Top-Konzerne der deutschen Industrie: Siemens, Lanxess, Bayer MaterialScience, Daimler AG, Strabag Real Estate, TÜV Rheinland, TÜV Nord Cert, RWE, E.ON, RAG Aktiengesellschaft, DHL und PWC. Dabei präsentieren sich die Unternehmen E.ON, RAG, TÜV Nord Cert und die NRW.Bank unter dem Dach der InnovationCity Ruhr, einem Projekt des Initiativkreis Ruhr und des Landes Nordrhein-Westfalen, in dem sich über 40 Unternehmen engagieren.

Ein Stadtquartier mit rund 70.000 Einwohnern wird sich in den nächsten zehn Jahren zum Musterquartier für Energieeffizienz wandeln. Das konkrete Ziel: Der Energiebedarf im Pilotgebiet soll bis zum Jahr 2020 um 50% reduziert werden. Dies soll durch innovative Technologien und bewährte Maßnahmen zur CO₂-Reduzierung in den Bereichen Energieeffizienz, dezentrale Energieerzeugung, Mobilität, Stadtumbau und Smart Energy realisiert werden. Dabei setzt das Projekt auf die Bündelung der Kräfte von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik.

Die frühzeitige Beratung, Information und Beteiligung der

Bürger ist zentraler Bestandteil der Umsetzungsstrategie. Zu den auf bestimmte Prozesse und Themen spezialisierte Technologie-Austeller der UrbanTec gehören ferner Filtrontec, Stiefel Eurocard, Huber SE oder HyCologne - Wasserstoffregion Rheinland e.V. Aus Russland kommen zwei Gruppenbeteiligungen: eine Gruppe russischer Technologieanbieter unter der Federführung des Ministry of Natural Resources and the Environment of the Russian Federation, sowie Technologieunternehmen aus der Region Omsk. Jeweils mit einem Gemeinschaftsstand vertreten sind die Fraunhofer Gesellschaft und die Landesregierung NRW mit Unternehmen aus der Region, zudem zählt die Bundesarchitektenkammer zu den Ausstellern.

Darüber hinaus beteiligt sich eine Ausstellergruppe aus Brasilien, angeführt von der OMEMP -World Organization of States, Cities and Provinces. Als nicht regierungsgebundene Organisation entwickelt die OMEMP in Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Institutionen Projekte und Programme vor allem in den Bereichen Bildung, Forschung und Entwicklung, Wissenschaft und Technologie, die der Bevölkerung zu Gute kommen.

Im hochkarätig besetzten Kongress der UrbanTec, der in Kooperation mit dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) e.V. durchgeführt wird, erläutern internationale Experten die globalen Auswirkungen der Urbanisierung und erörtern die notwendigen Rahmenbedingungen für die Realisierung der technischen Lösungsansätze, erklären die politischen Faktoren und geben natürlich auch Best-Practice-Beispiele.



Auf dem Programm stehen außerdem Impulsvorträge, Panels und parallele Workstreams zu den drei Themenschwerpunkten „Infrastruktur“, „Mobilität und Logistik“ und „Gebäude“. Als Referenten treten hier unter anderem auf: Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Keitel, Präsident des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI) e.V., der renommierte US-amerikanische Politikberater Jeremy Rifkin; Prof. Dr. Klaus Töpfer, ehemaliger Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) und Exekutivdirektor des Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS); Dr. Roland Busch, Vorstandsmitglied der Siemens AG und CEO Sektor Infrastructure & Cities und Prof. Dr. Hans-Jörg Bullinger, Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft. Voraussichtlich werden sich darüber hinaus Experten aus Tianjin und Rotterdam im Kongress präsentieren und dort über die Projekte Tianjin Binhai New District, Tianjin Eco City und die Weiterentwicklung des Welthafens Rotterdam im Zuge des Masterplans „2020“ informieren.

Starken internationalen Zuspruch erfährt die UrbanTec auch auf Besucherseite. So wird beispielsweise eine Besucherdelegation aus Tianjin/China erwartet. Im Rahmen der mit hohem finanziellen Engagement vorangetriebenen Weiterentwicklung der Tianjin Binhai New Area zum führenden Wirtschaftsraum entsteht in direkter Nachbarschaft zum Hafen und unter Berücksichtigung umweltrelevanter Aspekte, wie Energiebedarf oder auch Ressourceneinsatz, auf über 31 Quadratkilometern

die Tianjin Eco City, in der nach Fertigstellung bis zu 350.000 Menschen leben werden. Weiterhin haben sich internationale Besucherdelegationen aus Rio de Janeiro, Jakarta, Peking, São Paulo, Buenos Aires und Mexico City angekündigt. Mit der Unterstützung des Deutschen Städtetages und der

Weltbank wurden im Vorfeld der UrbanTec nationale und internationale Entscheider adressiert, insbesondere aus den Sektoren öffentliche Verwaltung (staatlich und kommunal), private und öffentliche Infrastrukturbetreiber sowie Planer, Projektierer und Umsetzer vor Ort. Ebenfalls im Rahmen der UrbanTec

finden das „Jahresclustermeeting“ des Umweltcluster NRW mit rd. 250 Vertretern kleinerer und mittlerer Unternehmen aus der Umwelttechnologie, sowie das „Siemens City Forum“ mit rund 100 Stadt-Experten, statt. Zukunftsorientierte Mobilität „live“ erleben und testen können die Besucher der UrbanTec

im E-Bike-Parcours von RWE, in unmittelbarer Anbindung an den Ausstellungsbereich in Halle 7. Das E-Bike etabliert sich zunehmend als zeitgemäße und interessante Alternative im Straßenverkehr, vermeidet CO₂-Emissionen und reduziert die Geräuschbelastigung durch Verkehr in Städten nachhaltig.

WWW.URBANTEC.DE

Praxis-Workshop am 9. November 2011 für Schulträger, Kommunen und Behörden

Jede Kommune, jeder Schulträger benötigt ein individuelles Rezept für das Planen und Managen von Schulverpflegung vor Ort. Welche Aspekte dabei zu beachten sind, das steht im Mittelpunkt eines ganzheitlich

konzipierten Praxis-Workshops von Netzwerk Culinaria in Kooperation mit „Meine Schulmensa“.

Die Referenten des Netzwerk Culinaria und von meineschul-

mensa informieren Sie aus erster Hand und vermitteln Ihnen Profiwissen aus der Praxis. Wir verschaffen Ihnen einen kompetenten Überblick über die aktuellen Produktionssysteme in der Schulverpflegung von

heute. Wir kochen mit Ihnen live ein schmackhaftes Schülermenü.

Anschrift: Lehmann's Gastronomie Service GmbH Saime-Genc-Ring 31, 53121 Bonn-Dransdorf

ANMELDUNG UNTER WWW.MEINESCHULMENZA.DE ODER UNTER WWW.NETZWERKCULINARIA.DE

KENNWORT:ECARTEC 2011



eCarTec 2011

3. Internationale Leitmesse für Elektromobilität
18. – 20. Oktober 2011, Neue Messe München



Messeschwerpunkte

Elektrofahrzeuge
Speichertechnologien
Energie

Antriebstechnik
Engineering
Infrastruktur

Motorentchnik
Zulieferung
Reparatur

Energie
Finanzen
Ersatzteile

www.ecartec.de

300 Jahre Julius Cronenberg Sophienhammer

MANNUS überzeugt seit 50 Jahren als Produktmarke

Im September feiert die Cronenberg-Gruppe ihr 300-jähriges Bestehen. Mit 13 Firmen unter dem Dach „JCS“ fertigt und vertreibt die Gruppe Produkte wie z. B. Türabdichtungen, Radarsensoren, Wegesperren, Fahnenmasten und Sperrpfosten.

Bereits 1711 gründet die Familie Cronenberg in Gevelsberg eine Sensenschmiede. Nach einer sehr positiven Unternehmensentwicklung erwarb man 1870 den heutigen Firmenstandort in Arnsberg-Müschede. In den 1950er und 60er Jahren folgte die Diversifizierung vom Sensenhersteller zum Anbieter von hochwertigem Stadtmobiliar.

Damals wie heute setzt die Unternehmerfamilie Cronenberg auf Markenprodukte und Qualität „Made in Germany“. Seit mehr als 50 Jahren gehört man nun u. a. zu den führenden Trendsettern in den einzelnen Sparten Fahnenmasten, Wegesperren und Sperrpfosten.

Seit 2009 steht das neu gegründete Tochterunternehmen „UBANUS GmbH“ für handwerkliches Können und hohen Anspruch an Qualität, solide Materialien und zeitloses Design. Auf dieser Basis hat sich der Hersteller von Sperrpfosten, mit der Marke MANNUS, zu einem schlagkräftigen Marktpartner entwickelt. Am Standort Arnsberg sind Entwicklung, Produktion, Verwaltung und Vertrieb angesiedelt. Moderne, automatisierte Fertigungsverfahren garantieren eine sehr hohe Lieferbereitschaft inner-



Funktionssperrpfosten AS 6 (Foto: Cronenberg)

halb Deutschlands und Europas. Als Komplettanbieter im Marktsegment Stadtmobiliar stellt sich der Hersteller offensiv und innovativ den sich ständig wandelnden Herausforderungen des Marktes. Der professionelle Umgang mit den Werkstoffen Stahl, Edelstahl und Aluminium zählt zur Kernkompetenz des Unternehmens.

Partnerschaft steht im Mittelpunkt

Mit der Marke MANNUS verbinden Architekten, Händler und Verarbeiter schon seit langer Zeit die Attribute optimale Funktion und problemlose Montage. Besonderer Wert wird auf die Beratung der Kunden in den internationalen Märkten gelegt. Dazu gehören an vorderster Stelle die schnelle Bearbeitung der Angebotsphase, kurze Lieferzeiten sowie konsequente Termintreue. So werden innerhalb Deutschlands für fast alle Produkte Lieferzei-

ten von max. 5 Arbeitstagen erreicht. Der Hersteller hat den Systemgedanken, der den Vertriebspartnern die Beratung, Planung und den Verkauf erleichtert, mit Leben erfüllt und systematisch verbreitet.

Neuheiten im Jubiläumsjahr

Zur Produktpalette gehören Edelstahlsperrpfosten der Qualität V2A und V4A, Stilsperpfosten und Funktionsperpfosten. Mit einem völlig neuen Programmbereich wartet URBANUS außerdem im Jubiläumsjahr auf LED-Präsentationssysteme aus Edelstahl ergänzen das bestehende Programm optimal. Ebenso werden vorgefertigte Systemlösungen, die die Montagezeiten auf den Baustellen auf ein Minimum reduzieren, angeboten. Eine Reihe pfiffiger MANNUS-Befestigungstechniken und Montagehilfen erleichtern das Aufstellen von Sperrpfosten deutlich.

Absperrpfosten in Corten-Optik

Ebenfalls im Jubiläumsjahr bringt der Hersteller Absperrpfosten in Corten-Optik auf den Markt. Die Pfosten sind in den Formen rund, quadratisch und dreieckig lieferbar. Sperrpfosten in Corten-Optik lassen sich hervorragend mit Objekten, die von Stahlbildhauern geschaffen werden und die eine ähnliche Oberfläche haben, kombinieren. Auch in der Architektur lassen sich mit Corten-Elemente bilden, die sich von „klinisch rein“ wirkenden Metalloberflächen wohltuend unterscheiden.

Überprüfte Qualität, die schmeckt

Die von Sodexo partnerschaftlich betreute Schulgastronomie der Internationalen Schule am Rhein in Neuss und der Internationalen Schule Düsseldorf sind ab sofort von überprüfter und zertifizierter Qualität. Den Schulen und Sodexo wurden für die außergewöhnlich gute Schulverpflegung zwei von drei möglichen Kochmützen von der Hochschule Niederrhein verliehen.



Neil McWilliam (Direktor ISD), Andreas Tegeler (Betriebsleiter Sodexo), Karl-Heinz Schultes (Service Experte Catering Sodexo) (Foto: Sodexo)

„Das ist ein Augenblick, der mich sehr freut. Denn die Zertifizierung dokumentiert die hohe gastronomische Qualität, die wir hier vor Ort Tag für Tag produzieren“, freut sich Karl-Heinz Schultes, Sodexo-Service Experte Catering. Was an den meisten internationalen Schulen dieser Republik gang und gäbe ist, etabliert sich auch zunehmend in der normalen Schullandschaft: die Ganztags-

schule. Sie wiederum macht für die Schulen ein Verpflegungskonzept nötig, das weit über den reinen Kioskbetrieb hinausgeht.

Für viele Schulen und Entscheidungsträger ist es aber schwierig, den passenden Caterer für ihre Einrichtung zu finden. Zu groß ist das Angebot, zu diversifizierend die Angebote. Wichtig ist ein kind- und schülergerech-

tes Angebot mit vollwertigen, ausgewogenen und attraktiven Schulverpflegungsspeiseplänen. Ein Angebot allein über den Faktor Preis anzunehmen, hat sich in der Vergangenheit oftmals als qualitative Einbahnstraße erwiesen. Karl-Heinz Schultes: „Deshalb erleichtert die durch die Internationale Schule am Rhein in Neuss initiierte Zertifizierung durch die Hochschule Niederrhein auch

Eltern die Entscheidung für eine bestimmte Schule. Denn sie gibt Gewissheit, dass Kindern und Schülern eine vielfältige und schmackhafte Qualität beim Essen geboten wird.“

Das ist bei Sodexo der Fall, wie die Übergabe der Zertifizierungsurkunde durch Karl-Heinz Schultes an Neil McWilliams, Schuldirektor der Internationalen Schule Düsseldorf am 6. September in Düsseldorf bewies. Zwei von drei Kochmützen – das attestiert den beiden Internationalen Schulen und Sodexo ein sehr hohes Maß an Effizienz in der Produktion, bei der Ausgabe der Speisen und in der Pausenverpflegung. Und diese beiden Schulen sind nicht die einzigen von Sodexo betreuten Bildungseinrichtungen, die das begehrte Zertifikat der neutralen Hochschule erhalten haben. Darüber hinaus wurde bis dato auch das Lycée Francaise Victor Hugo in Frankfurt zertifiziert.

WWW.AG-SCHULVERPFLEGUNG.DE

KENNWORT: DENEX 2011

DIE ZUKUNFT IM BLICK

DENEX®

Fachmesse und Fachkongress

- » Dezentrale Energiesysteme
- » Intelligente Energieverteilung
- » Effiziente Energieverwendung

Durch Wissensvorsprung direkt zum Erfolg

- » Contracting Forum - öffentliche Liegenschaften
- » Energetische Sanierung von denkmalgeschützten Gebäuden
- » Photovoltaikanlagen auf Industrie- und Gewerbedächern

17. - 18.11.2011, Rhein-Main-Hallen Wiesbaden

www.denex.info



Schulfruchtprogramm

Ernährungsminister Helmut Brunner hat an einer Münchner Grundschule (Grundschule am Mariahilfplatz) das erfolgreiche bayerische Schulfruchtprogramm in eine neue Runde gestartet.

Der Minister will das Programm in den nächsten Jahren fortführen und ausdehnen. Insgesamt erhalten inzwischen rund 258 000 Kinder an mehr als 1 400 Grundschulen im Freistaat mindestens einmal wöchentlich kostenlos frisches Obst und Gemüse. Das sind rund 55 Prozent aller bayerischen Grundschüler. Und die Zahl der teilnehmenden Schulen steigt täglich weiter an. Angesichts der Beliebtheit will der Minister nach und nach alle bayerischen Grundschulen für das Schulfruchtprogramm gewinnen. Ziel ist, den Kindern zu zeigen, dass gesundes Essen auch schmecken kann. Gerade im Grundschulalter sind die Chancen groß, die Wertschätzung für Obst und Gemüse zu verbessern und so den



Schulamtsdirektorin Beate Eckert-Kalthoff (l.), Schulleiterin Marianne Spiekermann (r.) und Ernährungsminister Helmut Brunner mit Schulkindern der Klasse 4a und 3b der Grundschule am Mariahilfplatz in München. Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten)

Grundstein für ein dauerhaft gesundheitsbewusstes Essverhalten zu legen. Im laufenden Jahr stehen dem Freistaat 2,4 Millionen Euro EU-Mittel sowie entsprechende Landesmittel zur Kofinanzierung zur Verfügung.

Am Schulfruchtprogramm kön-

nen sich die vier Grundschulklassenstufen sämtlicher Schulen in Bayern beteiligen. Dafür müssen die Schulen vorab mit einem der derzeit 600 zugelassenen Lieferanten einen Liefervertrag mit Vereinbarungen etwa zur Auswahl der Fruchtarten und zu Lieferterminen schließen und für die Verteilung

im Schulhaus sorgen. Voraussetzung ist zudem die Teilnahme am Fitness-Programm „Voll in Form“.

Detailinfos zum Schulfruchtprogramm und eine Liste der zugelassenen Lieferanten gibt es im Internet unter www.schulfruchtprogramm.bayern.de.

Leitfaden zur Energieeffizienz in Großküchen

Ein umsichtiger Umgang mit Energie stellt einen wesentlichen Beitrag dar, wie die Zukunft des Unternehmens zu sichern und gleichzeitig die Umwelt zu erhalten ist.

Über 70 Hersteller von Großkücheneinrichtungen die im HKI Industrieverband Haus-, Heiz- und Küchentechnik e.V. zusammengeschlossen sind, haben einen praxisnahen Überblick in Form eines Leitfadens zur Energieeffizienz in Großküchen mit dem Titel „Klima schützen

und Kosten senken“ zusammengestellt. Es wird aufgezeigt, wie ein effizienter Umgang mit Energie in der Großküche aussehen kann und zudem bei gleichbleibender Qualität Energie eingespart wird.

In Großküchen ist das Garen von Lebensmitteln ein energetisch sehr intensivster Prozess. Das Garen wird dicht gefolgt vom Reinigen von Geschirr- und Besteckteilen sowie Gläsern. Weitere Hauptprozesse sind das Kühlen von Lebensmitteln, das Lüften der Küche, das

Warmhalten von Geschirr und Speisen und die Zubereitung von Kaffeespezialitäten. Hierfür werden in Großküchen thermische, kühltechnische, spültechnische Geräte sowie Lüftungsanlagen eingesetzt. Fokussiert hinsichtlich einer praxisnahen Umsetzung zur Energieeffizienz werden daher die Bereiche thermische Geräte, kühltechnische Geräte, spültechnische Geräte, Lüftungsanlagen, Beleuchtung, Leistungsoptimierung und gewerbliche Heißgetränkereiter betrachtet in denen diese Hauptprozesse der Großküche

stattfinden.

Der Leitfaden „Klima schützen und Kosten senken“ richtet sich an Wirtschaftsleiter, Küchenchefs, Betreiber, Architekten und planende Ingenieure von Großküchen und Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen.

Der Leitfaden ist über die Homepage des HKI Industrieverband Haus-, Heiz- und Küchentechnik e.V. (www.hki-online.de) als kostenneutralen Dateidownload verfügbar.

Ein ganzheitliches Sicherheitskonzept für Schulen und öffentliche Einrichtungen

Die in den letzten Jahren verübten Amokläufe an Schulen, besonders die Ereignisse in Winnenden, Erfurt, Emstetten aber auch in Ludwigshafen an der Berufsbildenden Schule Technik II haben gezeigt, welche Sicherheitsrisiken bestehen bzw. durch das veränderte Vorgehen der Täter hinzukommen können.

Nach zweijähriger Entwicklungszeit hat Patrick Kane, Geschäftsführer der Emercos Alarmierungssysteme GmbH in Ludwigshafen mit seinen Mitarbeitern ein System entwickelt, das nicht nur die Alarmierung in den Schulen und auch extern sicherstellt, sondern mehrere Elemente zu einem ganzheitlichen Sicherheitsmanagement an Schulen und öffentlichen Einrichtungen individuell zusammenfügt und so dem ganzheitlichen Schutzbedürfnis für Schüler und Lehrer Rechnung trägt. Das System geht auf alle Gefahrenquellen in den Schulen ein. Die erste Komponente ist ein speziell entwickelter Knauf-Prioritäts-Zylinder mit einer Anti-Panik-Funktion. Im Gefahrenfall kann die Tür – ohne Schlüssel – durch Jeden, der sich innerhalb eines Klassenzimmers aufhält, mittels einfacher Drehung verschlossen werden. Von außen kann die Tür nur mit einem Schlüssel, der an Berechtigte ausgegeben wird, verschlossen werden.

Die Sicherheit in den Klassenräumen ist gewährleistet, die Klassenzimmer können im Gefahrenfall ohne Schlüssel von innen verschlossen werden. Die Alarmierung erfolgt per Hand-

sender oder durch einen im Klassenzimmern installierten Wandmelder. Durch eine Lautsprecheranlage wird die Gefahrensituation, nach Auslösung des Alarms, per Sprachmodul in die gesamte Schule gesteuert – alle Klassenräume können verschlossen werden. Ein potentieller Täter kann somit nicht in die Räume eindringen.

Sofern eine Lautsprecheranlage vorhanden ist, kann diese dank der modularen Technik erweitert werden, so dass im letzten Winkel der Schule der Rufton oder die sprachgesteuerte Nachricht zu hören ist. Es ist auch möglich, eine individuelle Sprachdurchsage in der Zentrale zu tätigen.

Ist keine Lautsprecheranlage vorhanden, dann können speziell entwickelte Lautsprecher von Emercos installiert werden, die das Funksignal nach Alarmauslösung aktivieren und eine automatische oder individuell geregelte Alarmierung erfolgt. Das Signal läuft in der Zentrale auf (unterschiedliche Ansteuerungspunkte möglich), die dann die Polizei informiert. Das System ist modular aufgebaut und funktioniert unabhängig von einer Stromversorgung. Es ist redundant.

Ein weiterer Bestandteil des ganzheitlichen Sicherheitskonzeptes ist das Krisenmanagement. Deshalb hat Emercos in aufwendiger Weise einen Krisenkatalog entwickelt, der abhängig von der jeweiligen Schule oder Einrichtung erweitert werden kann.

KENNWORT: EMERCOS

WEBSEITEN sind gar nicht so teuer!

In einem Internetauftritt steckt viel Potenzial. Es ist Ihre Chance neue Kunden zu gewinnen, sich der Öffentlichkeit zu präsentieren, Ihre Marktposition zu sichern und auszubauen. Das funktioniert aber nur, wenn Ihre Homepage einige wichtige Voraussetzungen erfüllt:

1. am wichtigsten - sie muss gefunden werden
2. sie sollte ansprechend und übersichtlich gestaltet sein, wer lange suchen muss, wird schnell weiter wandern
3. sie sollte dem Besucher nützliche und vor allem ausreichende Informationen liefern
4. sie sollte zum Image Ihrer Firma passen
5. sie sollte frei von Fehlern sein

Wir helfen Ihnen bei Ihren Vorstellungen und erstellen Ihnen gerne ein unverbindliches Angebot!

Preisbeispiel:

Start-Paket: Gestaltung von 5 Webseiten

Logoerstellung

500,-- €

350,-- €

Rufen Sie uns an oder senden Sie uns Ihre Anfrage per Mail an info@k-pc.de - wir antworten sofort!

Sie müssen nicht alles verstehen!

Sie brauchen nur jemanden, der sich damit auskennt.



Kasulke-ProjektConsulting
Kahden 17 c
22393 Hamburg
Tel.: 040/500 198 65
Fax: 040/513 281 37
E-Mail: info@k-pc.de
Internet: www.k-pc.de

A+A 2011 in Düsseldorf mit Rekordbeteiligung

Vom 18. bis 21. Oktober steht Düsseldorf ganz im Zeichen der Prävention und Sicherheit. Dann geht wieder die im Zwei-Jahres-Turnus stattfindende A+A an den Start, die international führende Fachmesse mit Kongress für sicheres und gesundes Arbeiten.

Sie verzeichnet in diesem Jahr mit 1.580 Ausstellern aus 54 Nationen auf 57.400 Quadratmetern gebuchter Fläche eine neue Rekordbeteiligung und präsentiert sich so international wie nie zuvor. Zweidrittel der Aussteller sind internationale Beteiligungen.

Die stärkste Flächennachfrage kommt nach Deutschland (27.200 m) aus Italien (4.500 m), China (3.200 m), Frankreich (3.000 m), Großbritannien (2.800 m) und den Niederlanden (2.000 m).

„Mit Spannung wird der A+A 2011 entgegengeblickt. Denn die Bereiche Arbeitsschutz, betriebliche Sicherheit stehen weltweit vor Herausforderungen bedingt durch die Veränderungen in der Arbeitswelt. Stichworte sind diesbezüglich die demografische Entwicklung, Änderungen der Beschäftigungsverhältnisse hin zu mehr selbständiger Tätigkeit oder auch der gesteigerte Anteil an Frauen in Bezug auf die Erwerbstätigenquote“, erklärt Klaus Bornack, Geschäftsführer der Bornack GmbH & Co. KG und zugleich Vorsitzender des A+A-Messebeirates.

Schwerpunkte der A+A 2011 bilden in den Messehallen 3 bis 10 die Themen Persönlicher Schutz (z. B. Schutzkleidung, Schutzausrüstungen, Corporate Fashion), Gesundheit bei der Arbeit (z. B. Prävention, Arbeitsgestaltung/Ergonomie) und betriebliche

Sicherheit (u. a. betrieblicher Brand- und Katastrophenschutz, betrieblicher Umweltschutz, Mess- und Regeltechnik).

Im Themenbereich „Persönlicher Schutz“ zählen beispielsweise Schutz- und Bekleidungsartikel mit speziellem Schnitt für Frauen genauso zu den Produkthighlights, wie hochgradig funktionelle und mit Hightech-Laminaten und Membranen gefertigte Schutzbekleidung z. B. für den sehr anspruchsvollen Einsatz bei Feuerwehren oder Katastrophenschutz-Organisationen. Dass intelligente Funktionslösungen, neue Materialien und ansprechendes Design bei Schutzbekleidungen miteinander einhergehen, beweisen eindrucksvoll die täglichen Modenschauen in Halle 5.

Bestandteil der A+A 2011 ist auch der „Innovationspark Gefahrstoffe“ in Halle 9, der einen Überblick über neue Produkte und Services für den sicheren Umgang mit Gefahrstoffen gibt.

Neue Angebote für den betrieblichen Katastrophenschutz

Im Bereich der betrieblichen Sicherheit geht es um Produkte, Ausrüstungen und Services für den Schutz von Menschen, Betriebsvermögen und der Umwelt. Die enge Verknüpfung von Maßnahmen für den individuellen Schutz (Safety) und die Sicherheit von Vermögenswerten (Security) markieren insbesondere Aspekte des betrieblichen Brand- und Katastrophenschutzes. Im Rahmen der A+A 2009 stieß das „Forum Katastrophenschutz“ u. a. mit Live-Demonstrationen von Rettungs- und Bergungsmaß-



nahmen auf eine überaus positive Besucherresonanz. Dies hat den Impuls geliefert, neben Vorträgen im Rahmen des Thementages „Betrieblicher Brand- und Katastrophenschutz“ beim A+A Kongress auch die A+A Fachmesse thematisch passend zu erweitern. So zeigen in Halle 6 Aussteller der A+A 2011 spezielle Ausrüstungen für den betrieblichen Katastrophenschutz, z. B. zu Notfallmedizin, technischen Hilfsmitteln, ABC-Schutz, Dekontamination oder auch Leit-, Melde- und Informationstechnik.

In Unglücksfällen von außerordentlicher Dimension bedarf es einer optimalen Koordination der Aufgaben und Tätigkeiten des betrieblichen Sicherheitsmanagements mit denen von Polizei, Feuerwehren, Behörden und Organisationen für den Katastrophenschutz. Um im „Fall der Fälle“ das Richtige in enger Abstimmung mit den relevanten Behörden und Organisationen zu tun, stehen das Technische Hilfswerk (THW), der Werkfeuerwehrverband Deutschland (WFVD) oder auch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) auf ihrem Gemeinschaftsstand in Halle 6 den A+A-Fachbesuchern Rede und Antwort und informieren in Präsentationen über ihre Arbeit.

Ergonomische Arbeitsgestaltung im Fokus

Im A+A-Themenbereich „Gesundheit bei der Arbeit“ geht es

vorrangig um Aspekte der betrieblichen Gesundheitsförderung und der Ausgestaltung gesunderhaltender Arbeitsplätze. Der ergonomischen Gestaltung von Arbeitsplätzen und Arbeitsprozessen in Produktion und Büro widmet sich die A+A 2011 insbesondere mit dem Themenpark „WorkplaceDesign“ in Halle 7a. Hier geht es vorrangig um die Vermittlung von „Best Practices“.

Der Themenpark setzt sich u. a. zusammen aus Aussteller-Präsentationen zum Thema Ergonomie, der Sonderschau „Ergonomische Arbeitsgestaltung in Produktion und Büro“ (organisiert vom Dr. Curt Haefner Verlag in Kooperation mit dem Deutschen Netzwerk Büro und verschiedenen arbeitswissenschaftlichen Instituten der Universitäten) sowie einem Bühnenprogramm mit aktuellen Vorträgen, Diskussionen und Präsentationen zur ergonomischen Arbeitsgestaltung.

Zur Kernzielgruppe der A+A zählen Experten aus dem betrieblichen Arbeitsschutz- und Sicherheitsmanagement, Betriebsärzte, Inhaber kleinerer Betriebe oder auch Personal- und Betriebsräte sowie Einsatzkräfte von Feuerwehr, Technischem Hilfswerk und Polizei.

Öffnungszeiten:

09:00 bis 18:00 Uhr

Informationen zur A+A 2011 sind online abrufbar unter: <http://www.AplusA.de>.

eCarTec Award 2011



München im September: Gut 130 Jahre nach Erfindung des Verbrennungsmotors werden jetzt die Weichen gestellt für die Antriebskonzepte der Zukunft. Eine aktuelle Studie prognostiziert, dass bis 2020 jedes zehnte neu verkaufte Fahrzeug ein Elektroauto oder Hybridfahrzeug sein wird.

Bis dahin werden etwa acht Millionen Elektro- und Hybridfahrzeuge auf Europas Straßen und etwa 1,5 Millionen in Deutschland unterwegs sein. Für die Hersteller wird die Elektromobilität zu einem Multimilliardenmarkt. Allein in Deutschland wird der kumulierte Umsatz mit Elektrofahrzeugen bis 2020 auf 20 bis 74 Milliarden Euro geschätzt. Aber auch die Energieversorger werden ganz erheblich davon profitieren.

Dazu Martin Zeil, Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie: „Die Automobilindustrie ist zusammen mit der Elektroindustrie und dem Maschinenbau eine der tragenden Säulen der bayerischen Wirtschaft. Der Bund und der Freistaat Bayern haben daher eine Vielzahl von Aktivitäten initiiert, um Schlüsselkompetenzen in der Elektromobilität aufzubauen.“

Ein wichtiger Ansatz, um die Marktfähigkeit elektrisch betriebener Fahrzeuge zu testen, ist z. B. die Förderung von Modellregionen, wie es bereits in München oder im Allgäu realisiert wurde. Um Entwicklungen in der Elektromobilität zu beschleunigen lobt, die Staatsregierung auch 2011 den eCarTec Award als Bayerischen Staatspreis für Elektromobilität aus. In diesem Wettbewerb stehen die Teilnehmer in einem inter-

nationalen Vergleich und können sich so potentiellen Auftraggebern empfehlen. Zudem unterstreichen Unternehmen mit der Teilnahme am eCarTec Award ihre Innovationskompetenz und fördern so die Marktposition ihrer Produkte und Technologien.“

Innovative Ideen waren auch der Taktgeber für die insgesamt 60 Einreichungen zum eCarTec Award 2011. Die zahlreichen internationalen Teilnahmen sprachen für das enorme Interesse an dem zum zweiten Mal durchgeführten Wettbewerb. In der Jursitzung am 12. September 2011 wählte die hochkarätig besetzte Jury die interessantesten Beiträge – je drei Beiträge wurden pro Kategorie nominiert.

Nominierte eCarTec Award 2011

Kategorie: Elektroauto

- Adam Opel AG: Opel Ampera
- Nissan Center Europe GmbH: Nissan Leaf
- DLR Robotik und Mechatronik: Robomobil ROMO

Kategorie: Motorrad

- Govecs GmbH: GO! S3.4
- Shokes GmbH: eTRICKS Citizen-Lithium
- Peugeot Motocycles Deutschland GmbH: e-Vivacity

Kategorie: Nutzfahrzeuge

- e-WOLF: e-Wolf DELTA 2 / OMEGA 0.7
- Daimler AG: Vito E-Cell
- Engineering Center Steyr GmbH & Co. KG: Hy Dem

Kategorie: Antriebstechnik, Systemelektrik, Testsysteme

- Schaeffler: Schaeffler eWheel Drive

- BRUSA Elektronik AG: BRUSA REX Range Extender
- Compact Dynamics: DYNAX 60i

Kategorie: Speichertechnologie / Systemintegration

- Sensor-Technik Wiedemann: powerMELA Li-Ion Battery
- Zox Group: Wasserstoff-Speichertank H2Tank2Go
- Akasol Engineering: GmbH: ALBAS Intelligent Battery System

Kategorie: Energie, Infrastruktur, Anschlussstechnik

- BRUSA Elektronik AG: BRUSA NLG6
- e8energy GmbH: @fastcharger
- Eridea AG: eRouting

Sonderpreis: Nachhaltige Mobilitätskonzepte

- EDAG GmbH: Konzeptfahrzeug EDAG LightCar
- ubitricity: Mobile Metering
- Zurich Versicherung: E-Mobilität-Versicherung

Die Jurymitglieder des eCarTec Award 2011

- Dr. Martin Altepost, TÜV Süd Automotive GmbH
- Dr. Reinhard Kolke, ADAC
- Thomas Krause, Chemetal GmbH
- Robert Metzger, MunichExpo Veranstaltungen GmbH
- Prof. Dr. Josef Nassauer, Bayern Innovativ GmbH
- Thomic Ruschmeyer, Bundesverband Solare Mobilität

Über die Messe eCarTec

Die eCarTec, die Leitmesse für Elektromobilität ist eine einzigartige Möglichkeit zur kompakten Übersicht und Aufklärung über das branchenübergreifende „Projekt“ der E-Mobilität. Die Messe findet vom 18. – 20.

Oktober 2011 auf dem Gelände der Neuen Messe München statt und zeigt Elektrofahrzeuge, Speichertechnologien, Antriebs- und Motorentchnik und beschäftigt sich zusätzlich mit den Themen Energie, Infrastruktur und Finanzierung. Ein Testgelände, auf dem Endverbraucher die neuesten Elektrofahrzeuge testen und sich mit der Technologie vertraut machen können, ist ebenfalls integriert. Angesprochen werden sollen Entwickler, Konstrukteure, Designer, Manager, Händler, Fuhrpark-Verantwortliche, private Fahrzeugkäufer sowie Entscheider aus Politik und öffentlicher Hand.

Ein Fachkongress zum Thema Elektromobilität rundet die Veranstaltung ab. Parallel zur eCarTec findet zudem die Fachmesse für Materialanwendungen, die MATERIALICA - 14. Internationale Fachmesse für Werkstoffanwendungen, Oberflächen und Product Engineering – sowie die sMove360° - 1. Internationale Fachmesse für Smart Car Communications - statt. Durch den hohen prozentualen Anteil von Vertretern aus der Automobilbranche entsteht ein so gewollter Synergie-Effekt zwischen den drei Messen.

Die MATERIALICA versteht sich zudem als Bindeglied für Engineering und Zulieferung. www.ecartec.de, www.materialica.de, www.smove360.de

Wissenswertes über den Spielplatz: BSFH und P@L Forum auf der FSB 2011

Kommunen können Spielplatzgeräte gewinnen

Besucher der FSB, der Internationalen Fachmesse für Freiraum, Sport- und Bäderanlagen, können vom 26. bis 28. Oktober 2011 in Halle 3.2 der Kollnmesse nicht nur zahlreiche Innovationen für die Gestaltung von Spielplätzen entdecken.

Erstmals veranstaltet der Bundesverband der Spielplatzgeräte- und Freizeitanlagen-Hersteller (BSFH) gemeinsam mit dem internationalen Fachmagazin Playground@Landscape (P@L) dort auch ein Forum, das Wissenswertes über den Spielplatz



vermittelt. Dabei werden die Angebote der einzelnen Aussteller mit dem Vortragsprogramm vernetzt.

So können sich kommunale Entscheider, Landschaftsarchitekten, Pädagogen, Betreiber von Freizeitanlagen sowie Entscheider aus dem Tourismusbereich und Wohnungsbau am 26. und 27. Oktober in Fachvorträgen und Seminaren über aktuelle Themen und Trends rund um den Spielplatz informieren.

Behandelt werden die Themen „Sicherheit auf dem Kinderspielplatz (DIN SPEC 161)“, „generationsübergreifende Spielareale“ sowie „Zukunft der Spiel- und Freizeitanlagen - Neue Trends, Herausforderungen und Visionen“. Zudem führt der BSFH auf der FSB gemeinsam mit P@L den Wettbewerb „Sicherheit auf Spielplätzen“ durch, bei dem Kommunen Spielplatzgeräte gewinnen können.

Spielplatzsicherheit wird groß geschrieben

Die Sicherheit von Spielplätzen sollte im Interesse der Nutzer, aber auch der Betreiber von Spielplätzen immer im Vordergrund stehen. Aus diesem Grund machen auch BSFH und P@L das Thema zum Schwerpunkt auf der FSB. So steht der Themenkomplex gleich zwei Mal auf der Agenda des Forums: am 26. Oktober von 13 bis 15 Uhr sowie am 27. Oktober von 10 bis 12 Uhr.

Unter der Überschrift „Der Spielplatzsachkundige kommt - Neues zur DIN SPEC 161“ wird insbesondere der Frage nachgegangen, was einen Spielplatzsachkundigen qualifiziert und wie Spielplatzbetreiber bei der Auswahl des Sachkundigen sicherstellen können, auch wirklich einen qualifizierten Experten mit der Inspektion zu beauftragen. Darüber hinaus stellt der Vortrag „Auffälligkeiten aus der Praxis“ dar, wie Spielplätze möglichst genau nach technischen Regeln und Anforderungen gebaut werden können.

Aufgrund der großen Relevanz des Themas steht auch der vom BSFH und P@L auf der FSB 2011 veranstaltete Wettbewerb unter der Überschrift „Sicherheit auf Spielplätzen“.

Damit verfolgen BSFH und P@L gleich zwei Ziele: Sie wollen die Aufmerksamkeit für das Thema Spielplatzsicherheit erhöhen und gleichzeitig verhindern, dass Kommunen im Rahmen der Sparmaßnahmen den Rotstift bei Kinderspielplätzen ansetzen. Denn an jedem der drei Messtage wird jeweils ein Spielplatzgerät an Kommunen verlost. Am Wettbewerb teilnehmen dürfen daher nur Mitarbeiter einer Stadt oder Kommune. Diese sollten die wissen, welche Kriterien bei der Jahresinspektion eines Spielplatzes zu beachten sind. Denn wer gewinnen will, muss einen entsprechenden Fragenkatalog beantworten können. Der Sieger des Wettbewerbs wird täglich um 16 Uhr bekannt gegeben.

Parkour, Schulhöfe als Spielorte, Generationenparcours und Seilspielgeräte

Neben dem Schwerpunktthema „Spielplatzsicherheit“ behandelt das Forum vom BSFH und P@L noch zahlreiche weitere Themen. Am 26. Oktober liefert der Praxisvortrag „Parkour - Bewegt durch die Stadt“ von 15 bis 16 Uhr Informationen



zur Trendsportart Parkour. Anschließend wird von 16 bis 17 Uhr unter der Überschrift „Die Nutzung offener Schulhöfe als Chance für mehr kindgerechte Spiel- und Bewegungsräume“ thematisiert, welchen Beitrag Schulhöfe als Spielorte für Kinder leisten können.

Am 27. Oktober findet von 13 bis 14 Uhr der Vortrag „Bewegungs- und Generationenparcours - Wer nutzt die eigentlich?“ statt. Dabei werden u. a. vorläufige Ergebnisse einer wissenschaftlichen Studie zur Nutzung von öffentlich zugängli-



(Fotos: FSB)

chen Bewegungsangeboten für unterschiedliche Altersgruppen vorgestellt. Danach dreht sich von 14 bis 15 Uhr im Vortrag „Neue Spielräume in der Stadt - Seilspielgeräte im Großstadtdschungel“ alles um Seilspielgeräte. Den Abschluss des Forums bildet schließlich der Themenblock „synthetischer Fallschutz im öffentlichen Raum“, der von 15 bis 17 stattfindet.

Verbraucher zeigten sich von EHEC nicht beunruhigt

Das Vertrauen der deutschen Verbraucher in die öffentliche Wasserversorgung ist nach wie vor sehr groß. Das ist eines der zentralen Ergebnisse des Halbjahresberichts der Zeitreihenstudie „Qualität und Image von Trinkwasser in Deutschland“ des Instituts für empirische Sozial- und Kommunikationsforschung (I.E.S.K.).

Selbst die intensive öffentliche Diskussion um EHEC hat das Qualitätsempfinden der Verbraucher nicht spürbar beeinflusst. „Wir freuen uns, dass die Verbraucher die An-

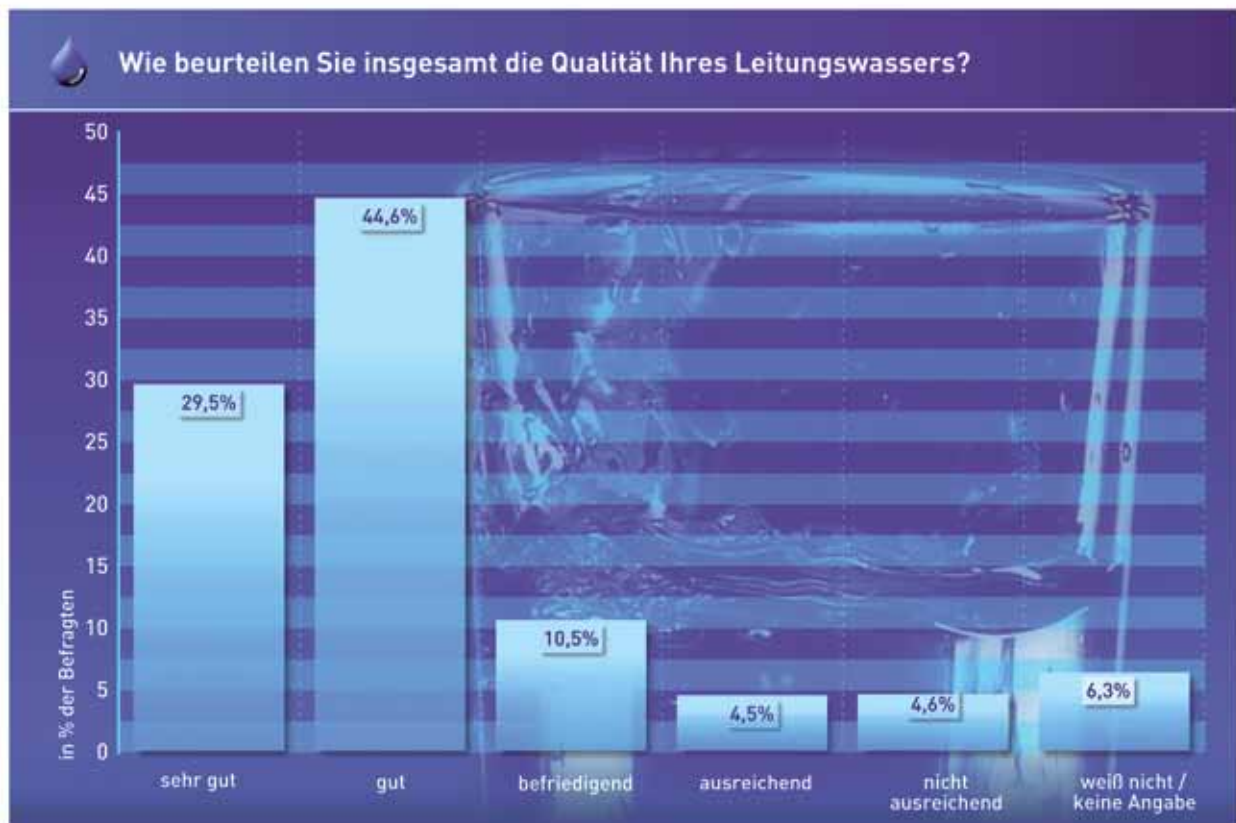
strengungen der kommunalen Wasserversorger zu schätzen wissen. Die guten Umfrageergebnisse bestätigen ihre kontinuierliche und verlässliche Arbeit“, kommentierte Hans-Joachim Reck, Hauptgeschäftsführer des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU) den Halbjahresbericht. Die Studie bestätigt, dass die deutschen Wasserversorger die Qualitätsansprüche der Verbraucher in hohem Maß erfüllen:

Fast 75 Prozent der Befragten beurteilen in ihrer subjektiven Wahrnehmung die Qualität des Trinkwassers mit den Noten „gut“ oder sogar „sehr gut“.

Gerade einmal weniger als fünf Prozent der befragten Verbraucher bewerteten ihr Trinkwasser mit „nicht ausreichend“. Hierbei zeigte sich, dass vor allem Kalk als qualitätsmindernd empfunden wird, da mineralhaltiges (hartes) Wasser viele Verbraucher mit störenden Kalkablagerungen im Haushalt in Verbindung bringen.

Beim unmittelbaren Genuss hingegen wird mineralhaltigeres Trinkwasser positiv empfunden. Grundsätzlich ist das Vertrauen der Verbraucher in ihr Trinkwasser berechtigt: In über 99 Prozent aller regelmäßig stattfindenden Trinkwasseranalysen

werden die Vorgaben der Trinkwasserverordnung eingehalten. Die Gesamtzufriedenheit („sehr zufrieden“ und „zufrieden“) der Verbraucher mit ihrem Wasserversorger bleibt mit über 70 Prozent im ersten Halbjahr auf konstant hohem Niveau. „Die Studie spiegelt sehr deutlich den hohen Anspruch wider, den die Bürgerinnen und Bürger an ihr Trinkwasser haben. Diesen Anspruch erfüllen kommunale Wasserversorger tagtäglich. Denn Trinkwasser in Deutschland gehört zu den am besten kontrollierten Lebensmitteln. Das zeigt sich schließlich auch in der Qualität“, erklärt Reck abschließend.



RENEXPO® AUSTRIA informiert vom 24. - 26. November zum 3. Mal über Energiekonzepte der Zukunft

„Für morgen statt von gestern“ – so bewirbt Umweltminister Niki Berlakovich die Strategie eines energieautarken Österreichs. Was auf kommunaler, Familien- und Betriebsebene bereits im Kleinen funktioniert, soll bald fürs ganze Land gelten:

eine Energieversorgung aus hundert Prozent Erneuerbaren Energien. Die Internationale Kongressmesse RENEXPO® AUSTRIA, die vom 24. – 26. November 2011 im Messezentrum Salzburg stattfindet, liefert Impulse für diese Strategie und informiert über regenerative Energien und Energieeffizienz bei Bau und Sanierung. Die 3. Internationale Energiefachmesse RENEXPO® AUSTRIA ist Österreichs Landesenergiemesse. Die Fachmesse mit Kongress ist die einzige in Österreich, die eine derart breite Vielfalt an Energiethemen aufgreift. Sie bildet die gesamte Bandbreite der dezentralen Energieerzeugung, intelligenten Energieverteilung und effizienten Energieverwendung ab.

Standort Salzburg

Der Standort Salzburg ist nicht nur verkehrsgünstig gelegen, sondern übernimmt auch Brückenfunktion in die angrenzenden Nachbarländer, allen voran Bayern und Südtirol. Bayern präsentiert sich auch in diesem Jahr wieder als offizielles Partnerland der RENEXPO® AUSTRIA.

Internationale Wasserkraftfachausstellung

Die „Internationale Wasserkraft-Fachausstellung“ der RENEXPO® Austria hat sich zum wichtigsten Treffpunkt für die Wasserkraftbranche entwickelt. Der Messeschwerpunkt ist 2011 weiter gewachsen und erhält zum ersten Mal eine eigene Messehalle in Salzburg.

Mit 45 Ausstellern ist die „Internationale Wasserkraft-Fachausstellung“ die größte Wasserkraft-Messe im deutschsprachigen Europa. Einmal im Jahr treffen sich hier regelmäßig Experten aus Österreich und ganz Europa. Ob Maschinen, Komponenten oder Technologien zur Instandhaltung und Reaktivierung bestehender Anlagen – die RENEXPO® AUSTRIA deckt die gesamte Bandbreite

der Wasserkraft ab. In Zusammenarbeit mit der European Small Hydropower Association (ESHA) begleitet die „3. Internationale Kleinwasserkraftkonferenz: Neubau, Sanierung und Revitalisierung“ die Messe, die zu den wichtigsten Veranstaltungen der internationalen Kleinwasserkraft zählt.

NEU: Schwerpunkt PV-Skin

Neu in diesem Jahr ist der neben der Wasserkraft zweite Themenschwerpunkt der RENEXPO® AUSTRIA: PV-SKIN mit dem IndustrieForum für gebäudeintegrierte Photovoltaik, am 24. und 25.11.2011. Nationalen und internationalen Akteuren der Branche wird eine Plattform zum Wissenstransfer und Networking geboten. Hier tauschen sich über 200 Experten aus Österreich, Deutschland und Italien zu den aktuellen Entwicklungen aus.

Sonderschauen und Foren
Mehrere Sonderschauen ergänzen das Programm. Im Rahmen der 3. Sonderschau Alternative Mobilität können Besucher die neuesten E-Mobile, Biogas-



Fahrzeuge, E-Roller, E-Bikes und Segways Probe fahren. Zu den bewährten Sonderschauen gesellt sich in diesem Jahr auch die Sonderschau Holzbau. Weitere Programmpunkte sind der 2. Österreichische Landwirtschaftstag, den der Österreichische Bauernbund organisiert, und der 2. Österreichisch - Bayerische Bürgermeistertag. Das 2. Internationale Passivhaus Holzbau Forum wird 2011 um neue Themen erweitert, darunter intelligente Gebäude und Holz, Energieeffizienz und ökologische Baustoffe. Partner der Veranstaltung sind Holzbau Austria und ProHolz Salzburg.

Hochkarätige Fachkongresse

In den begleitenden Fachkongressen der RENEXPO® Austria stellen ausgewählte Experten der Branche erfolgversprechende Innovationen, zukünftige Trends, neueste Technologien und praxisorientierte Lösungen vor.

WWW.RENEXPO-AUSTRIA.AT

Kommunale Abfallwirtschaft und Stadtreinigung

Es ist der Anspruch der heutigen Gesellschaft, jederzeit mobil sein zu können.

Dieses hohe Maß an Mobilität auch im Winter in den Städten und Gemeinden gewährleisten zu können, ist Aufgabe des kommunalen Winterdienstes. Da sich Zeitpunkt, Dauer und Intensität der Schnee- und

Frostperioden nicht planen und nur begrenzt voraussehen lassen, müssen die Betriebe sehr gut vorbereitet sein und sehr flexibel reagieren können. Das betrifft die Personalplanung genauso wie die Vorratsmengen-einlagerungen an Streusalz und abstumpfenden Streumitteln. Der Winterdienst stellt hohe Anforderungen an Gerätschaft und

Personal. Dieses muss speziell für den Einsatz auf glatten Fahrwegen geschult werden.

Ebenso wichtig ist aber auch die Information an die Verkehrsteilnehmer über das richtige Verhalten bei winterlichen Verkehrssituationen. Auch müssen Anlieger über ihre Winterdienstpflichten auf Geh- und

Radwegen und gegebenenfalls auf Nebenstraßen aufgeklärt werden. Abschließend sind Hinweise auf Bereiche ohne Winterdienstpflicht für den kommunalen Betrieb wichtig, um von vornherein keine falschen Erwartungen beim Bürger zu wecken.

*Ansprechpartner:
Dr. Achim W. Schröter*

WWW.VKU.DE

Anbaufläche für nachwachsende Rohstoffe 2011

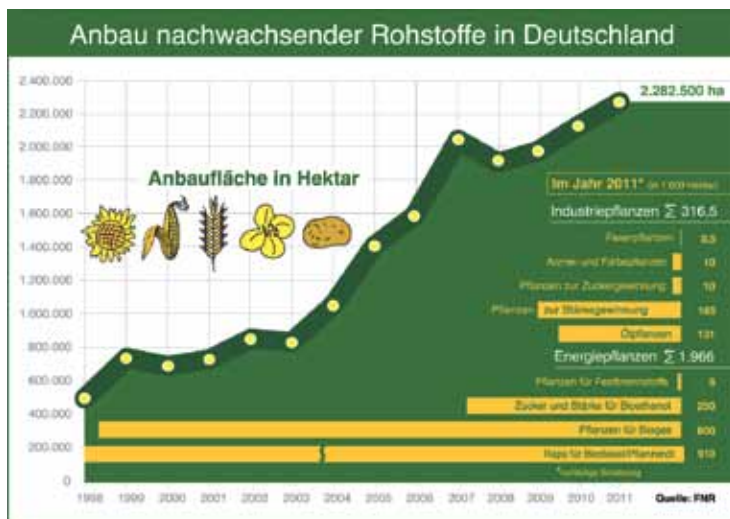
FNR schätzt Anbau auf 2,3 Millionen Hektar

Zur Ernte 2011 wachsen Energie- und Industriepflanzen auf 2.282.500 Hektar, schätzt die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR), Projektträger des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV).

Auch wenn der Anbau für Biokraftstoffe leicht zurückging, bleibt der Raps die wichtigste Energie- und Industriepflanze in Deutschland. Einen deutlichen Anstieg verzeichnen Kulturen, die für die Biogas-Erzeugung zum Einsatz kommen. Mais und Getreide stellen hier den Löwenanteil, jedoch finden neue, zum Teil noch in Erprobung befindliche Pflanzen wie z. B. Hirsearten oder Durchwachsene Silphie wachsendes Interesse.

Der landwirtschaftliche Anbau von festen Brennstoffen nimmt 2011 ebenfalls zu. Angebaut werden bisher noch auf einem geringen Niveau vor allem schnell wachsende Baumarten wie Pappeln, Weiden und Robinien zur Erzeugung von Agrarholz sowie das Schilfgras Miscanthus.

Der Anbau von Industriepflanzen für chemisch-technische Zwecke bleibt im Vergleich zum Vorjahr weitgehend konstant, wobei Faserpflanzen wie Hanf und Flachs kaum noch nennenswert zu Buche schlagen.



ISEKI
Der Systemanbieter

KOMMUNAL-TRAKTOR TG 5470 AHL max. Leistung 55 PS

Aktionspreis* inkl. MwSt. 45.490,00 €

Finanzierung** mit Rate 645,00 €

Abb. ähnlich

- 35 kW/48 PS Leistung ECE R24
- 4-Zylinder ISEKI-Dieselmotor
- stufenloses Hydrostatgetriebe
- Normdreipunkthydraulik mit 1700 kg Hubkraft
- Komfort-Joysticksteuerung der Hydraulikanlage
- vollhydr. Servolenkung

* Bis auf Widerruf längstens bis zum 29.02.2012 gültig.
**Finanzierungsbedingungen unter www.iseki.de/aktionen

Eine von 240 Produktlösungen aus der ISEKI Systemwelt

Ihr ISEKI-Fachhändler vor Ort berät Sie gern – Infos und Adressen über:

ISEKI-Maschinen GmbH
Rudolf-Diesel-Str. 4
40670 Meerbusch

Tel.: 02159 5205-0
Fax: 02159 5205-12

www.iseki.de
info@iseki.de

VKS-Information 68



entlichkeitsarbeit im Winterdienst geben.

Öffentlichkeitsarbeit im Winterdienst - 2007, 34 Seiten, DIN A 4 - 22 Euro zzgl. Umsatzsteuer für VKU-Mitglieder - 28 Euro zzgl. Umsatzsteuer für Nichtmitglieder

Der Winterdienst ist immer wieder in der öffentlichen Diskussion. Die Publikation „Öffentlichkeitsarbeit im Winterdienst“ soll den Winterdienstbetrieben eine Handlungshilfe für die Öff-

Grün in Städten

Klimawandel bringt Hitzeperioden und Hochwasser - Stadtplaner müssen sich dieser Herausforderung stellen

Auch wenn das in diesen oft kalten Sommertagen keiner so recht glauben mag: Die aktuellen Analysen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) zeigen, dass die Jahresmitteltemperatur in Deutschland von 1881 bis 2010 um 1,1 Grad Celsius gestiegen ist.

Die letzten 20 Jahre sind dabei die beiden wärmsten Dekaden des gesamten Zeitraums. Die Klimasimulationen des DWD sagen bis zum Ende dieses Jahrhunderts für die Bundesrepublik eine weitere Erwärmung von bis zu vier Grad Celsius voraus. In diesem veränderten Klima müssen wir uns auf vermehrt auftretende extreme Wetterereignisse einstellen.

Der DWD rechnet mit intensiven Hitzeperioden in den Sommermonaten sowie häufigem Starkregen und damit verbundenem Hochwasser im Winter.

Die erwarteten Hitzeperioden werden vor allem städtische Ballungsräume betreffen. „Um die Wärmebelastung der Stadtbevölkerung zu reduzieren, sind Stadtplaner schon jetzt gefor-



(Foto: DGS.)

dert“, so Andreas Kipar, Mitglied im Kuratorium der Stiftung DIE GRÜNE STADT.

„Der Ausbau von Frischluftschneisen durch eine aufgelockerte Bauweise und mehr Grün- und Wasserflächen wird immer wichtiger. Im vorhandenen Baubestand können Fassadenbegrünungen, die Anpflanzung von Bäumen oder eine Entsiegelung von Plätzen und Straßen darüber hinaus zu

einer Minderung des Temperaturanstiegs in den Metropolen beitragen.“

Auch die vorhergesagten Starkregenereignisse erfordern bereits jetzt größerer Anstrengungen, um den drohenden Wassermassen zukünftig Herr zu werden. „Sehr dicht bebaute und versiegelte Flächen verhindern, dass Regenwasser versickern kann und führen so zu einem raschen Oberflächen-

abfluss.

Die Folgen:

Überlastung der Kanalisation und Überschwemmungen. Auch dieses Problem der Stadtklimatologie kann mit mehr Grünflächen in den Ballungsräumen angegangen werden“, erläutert Kipar. „Urbane Grünräume sind heute nicht mehr nur dekorativ, sondern erfüllen zunehmend wichtige Aufgaben der Lebensqualität in der Stadt.“

Am Ludwigskanal wird Ökologie zum Erlebnis

Bayern will den Ludwig-Donau-Main-Kanal als Naturraum stärken. „Der Kanal ist ein herausragendes Baudenkmal und eine wichtige Lebensader in Franken.

Dort wollen wir Ökologie zum Erlebnis für Menschen machen“, betonte Dr. Markus Söder, Umweltminister, heute beim Spatenstich zur Sanierung des Dörlbacher Einschnitts (Landkreis Nürnberger Land).

Jährlich investiert der Freistaat rund eine Million Euro, um den Ludwig-Donau-Main-Kanal zu bewahren. Nun wird ein Zukunftskonzept erarbeitet.

Damit soll das historische Baudenkmal nicht nur erhalten, sondern auch als Naturerlebnisraum für Einheimische und Touristen gestärkt werden. Bis 2013 werden die dazu notwendigen Maßnahmen und Kosten ermittelt.

Die Sanierung am Dörlbacher Einschnitt (Gemeinde Burgthann) sollen im Juli 2012 fertig gestellt sein. Der Freistaat investiert für diesen Bauabschnitt rund 2,5 Millionen Euro. An diesem hohen und steilen Abschnitt des Kanals hatten sich zuletzt immer wieder Hangrutsche ereignet. In der Folge waren die Wege am Kanalufer verschüttet und mussten zeitweise für Fußgänger und Radfahrer gesperrt werden.

2010 wurde bereits ein Drittel des Dörlbacher Einschnitts saniert. Mit den aktuellen Bauarbeiten wird der Kanalabschnitt auf den restlichen 650 Metern wieder in Stand gesetzt. Unter anderem wird dabei die steile Böschung gestützt und ein Teil des Hanges abgeflacht. Flächen in diesem Abschnitt werden rekultiviert, Sträucher und kleine Bäume angepflanzt. Zudem wird ein Wirtschaftsweg angelegt.



Jahrbuch 2011

10,-- Euro
+ MwSt.



**JETZT
ERSCHIENEN**

BESTELLSCHEIN

per Fax: +49 (0)40/606 88 288

Rolf Soll Verlag GmbH
Kahden 17 b
22393 Hamburg

Firma/Name

Zusatz

Straße

PLZ/Ort

Tel./E-Mail:

Datum/Unterschrift

EcarT 524: Der ISEKI-Kleintransporter mit reinem Elektroantrieb für den leisen Einsatz

Mit dem EcarT 524 präsentiert ISEKI einen kompakten Elektro-Transporter für den Intralogistik-Bereich oder die Friedhofs- und Anlagenpflege. Für diese und weitere Einsatzzwecke eignet sich der robuste Transporter mit 5 kW Motorleistung und reinem Elektroantrieb vor allem durch seine Wendigkeit und hohe Nutzlasten bis zu 1.000 kg.

Mit seiner Breite von nur einem Meter, der leichtgängigen Servolenkung und seinem Wenderadius von weniger als 2,5 Metern, ist er auch für den Einsatz in beengten Verhältnissen, beispielsweise im Lagerbereich, ideal geeignet.

Der EcarT verfügt über zwei wählbare Geschwindigkeitsstufen. Mit einer Motorleistung von 5 kW erreicht er so eine Höchstgeschwindigkeit von 15 km/h über eine durchschnittliche Betriebsdauer von 4 Stunden



(Foto: ISEKI-Maschinen GmbH)

den (maximale Betriebsdauer bis zu 5 Stunden). Auch Steigungen bewältigt der leise und absolut emissionsfreie Motor problemlos.

Der EcarT ist sowohl innerhalb von Gebäuden, als auch im Freien einsetzbar. Sämtliche Bedienelemente sind hierfür wassergeschützt ausgelegt. Auch eine Zulassung nach StVZO ist

möglich, so stellen auch kürzere Fahrtstrecken im öffentlichen Straßenverkehr kein Hindernis dar. Zu einem echten Multitalent im innerbetrieblichen Transport wird der EcarT durch seine dreh- und kippbare Pritsche. Sie kann in beide Richtungen um jeweils 90 ° gedreht und in einem Winkel von 60 ° gekippt werden. Somit ist der EcarT jederzeit flexibel in der

Auswahl der zu transportierenden Güter.

Optional ist das Fahrzeug mit einem Beifahrersitz oder einer praktischen Kombi-Kupplung ausrüstbar. Unter den Sitzen befindet sich an beiden Seiten ein praktisches Staufach für Werkzeuge, Utensilien oder persönliche Gegenstände des Fahrers.

KENNWORT: KLEINTRANSPORTER

InfraWeeder Master 510R Wildkrautbeseitiger auf Infrarotbasis

InfraWeeder beseitigt Wildkraut umweltfreundlich, giftfrei, geräuschlos und ohne offene Flamme.

Eine intensive Infrarot-Strahlung trifft gezielt auf Unkraut und Flugsamen, bringt deren Eiweißzellen zum Platzen und leitet umgehend den Verwelkungsprozess ein. Anders als beim Abflammen mit offener

Flamme arbeiten die Infrarotstrahler nur vertikal nach unten, das heißt, ohne Abstrahlung nach oben oder seitlich. Dadurch werden keine Nutzpflanzen beschädigt. Zudem ist der Gasverbrauch um 80% niedriger als bei herkömmlichen Abflammgeräten.

Neu gibt es die Modelle Master, diese werden auf der Gala-

Bau in Nürnberg Halle 8 Stand 8-202 ausgestellt. Diese fahrbaren Geräte sind 51 cm breit und überzeugt nicht nur durch die hohe Arbeitsleistung, sondern auch durch die handliche und einfache Bedienung.

Das Modell Master 510R verfügt über einen zuschaltbaren Akku-Eigenantrieb, der stufenlos eingestellt werden kann.

Ohne Kraftaufwand und beinahe geräuschlos kann man den Unkrautvernichter über die Plätze manövrieren. Neu hat das Modell Master auch eine eingebaute Flammüberwachung und Gasbruchsicherung. Die InfraWeeder wurden vom DVGW geprüft und haben das DVGW-Prüfzertifikat erhalten. Erhältlich sind 10 verschiedene InfraWeeder Modelle.

KENNWORT: INFRAWEEDER MASTER

Kongressmesse DENEX® informiert über nachhaltige Energiesysteme

Die DENEX®, Fachmesse und Fachkongress für Dezentrale Energiesysteme, Intelligente Energieverteilung und Effiziente Energieverwendung, widmet sich den Bestandteilen dezentraler, regenerativer Energiesysteme sowie intelligenten und effizienten Gebäudeenergiesystemen.

Neun Fachtagungen und die begleitende Ausstellung präsentieren Planungsprinzipien, Produkte und Praxisbeispiele. Die DENEX® findet am 17. und 18. November 2011 unter der Schirmherrschaft von Philipp Rösler, Bundesminister für Wirtschaft und Technologie und Lucia Puttrich, Hessische Ministerin für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Wiesbaden statt.

Beim Thema Energieversorgung sind die Ziele Energieeffizienz und Nachhaltigkeit Konsens, doch der Weg dahin ist meist unklar. Einzelmaßnahmen greifen oft zu kurz - für eine effiziente Energieversorgung bedarf es der genauen

Kenntnis der einzelnen Stellschrauben des Systems. Bisher erfolgen Energieerzeugung und -verbrauch relativ unkoordiniert. Nur eine gesamtplanerische Sicht auf Energieerzeugung, Transport und Verbrauch sowie Technologien für die intelligente Kommunikation der Bestandteile eines Energiesystems untereinander können die Energieversorgung langfristig optimieren.

Die DENEX®, Fachmesse und Fachkongress für Dezentrale Energiesysteme, Intelligente Energieverteilung und Effiziente Energieverwendung geht diesen Fragen nach. Sie beleuchtet Energiesysteme auf verschiedenen Ebenen und aus verschiedenen Nutzerperspektiven. Die neun Fachtagungen der DENEX® versammeln ein hochkarätiges Netzwerk von Partnerverbänden, Medien und Referenten und richten sich an Entscheidungsträger und technische Leiter aus Anwenderbranchen wie Gewerbe, Industrie, kommunaler Verwaltung, der Gesundheitsbranche und



der Hotellerie sowie Hersteller, Planer und Dienstleister des Energie- und Gebäudesektors.

Folgende Fachtagungen stehen dieses Jahr beispielsweise auf dem Programm:

Das „Forum: Virtuelle Kraftwerke zur Integration Dezentraler Energien in den nationalen Strommarkt“ informiert am 18.11.2011, wie man dezentrale Stromerzeuger zu einem Energieverbund verknüpfen kann. Medienpartner ist die Fachzeitschrift Energie & Management. In Zusammenarbeit mit der Aktionslinie Hessen-Nanotech untersucht die „1. Fachtagung Energieeffiziente Fassaden“ den Einsatz neuer, energiesparender Technologien und Materialien in der Fassadengestaltung. Als ideale Träger fungieren der Fachverband Transparente Wärmedämmung e.V. und der Fach-

verband Wärmedämm-Verbundsysteme e.V.

Eine dritte Tagung widmet sich dem Thema Photovoltaikanlagen auf Industrie- und Gewerbedächern. Medienpartner ist die Fachzeitschrift Gebäuedigital, als Referenten wirken u.a. mit: Professor Martin Maslaton, Rechtsanwalt und Spezialist für Rechtsfragen rund um die Erneuerbaren Energien, und Sven Windhausen von den Michelin Reifenwerken, die auf ihren Dächern bereits eine Gesamtleistung von ca. 15 MW installiert haben.

Die DENEX® findet am Donnerstag, 17. und Freitag, 18. November 2011 in den Rhein-Main-Hallen Wiesbaden statt. Weitere Informationen zur Messe und den Fachtagungen unter folgender Internet-Adresse...

WWW.DENEX.INFO

ANZEIGENSCHLUSS

für die nächste Ausgabe ist am: 27.10.11

DRUCKUNTERLAGENSCHLUSS

für die nächste Ausgabe ist am: 02.11.11

ERSCHEINUNGSTERMIN

für die nächste Ausgabe ist am: 10.11.11

BEI FRAGEN: INFO@SOLL.DE

Weitere Informationen unter: www.soll-bula.de

KWG Kommunale Wohnen AG setzt als erste Wohnungsgesellschaft ZuhauseKraftwerke ein

Mit dem Verbinden zweier überdimensionaler Stromstecker hat der niedersächsische Ministerpräsident David McAllister in Celle offiziell die ersten dezentralen ZuhauseKraftwerke Niedersachsens in Betrieb genommen.

Als erste Wohnungsgesellschaft Deutschlands setzt die KWG das mit Erdgas betriebene System ein und beschreitet damit neue Wege der Energieversorgung. In der Wohnsiedlung Veilchengrund gibt es insgesamt 13 LichtBlick ZuhauseKraftwerke. Eine Anlage versorgt im Schnitt 13,38 Wohneinheiten und senkt deren Energieverbrauch um bis zu 79 Prozent.

Die ZuhauseKraftwerke, die mit Motoren der Volkswagen AG ausgestattet sind, arbeiten effizient, kostengünstig und zuverlässig. Die Anlagen produzieren



(Foto: KWG Kommunale Wohnen AG)

nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung gleichzeitig Strom und Wärme. Den eingesetzten Energieträger wandeln sie so zu über 90 Prozent in nutzbare Energie um. Bei einem konventionellen Kohle- oder Atomkraftwerk sind es lediglich 30-45 Prozent – der Rest verpufft als Abwärme. Gegenüber der herkömmlichen, getrennten Strom- und Wärmeerzeugung senkt ein ZuhauseKraftwerk zudem den CO₂-Ausstoß um bis zu 60 Prozent.

Die produzierte Wärme können die Bewohner der Wohnanlage Veilchengrund zum Heizen oder Duschen nutzen, den Strom speist die LichtBlick AG komplett ins öffentliche Stromnetz ein.

60er-Jahre-Siedlung wird zum energetischen Vorzeigobjekt

Auf den ersten Blick scheint sich der Veilchengrund in Celle kaum von vergleichbaren Quar-

tieren zu unterscheiden. Doch verbirgt sich hinter der bunten Fassade der 60er-Jahre-Bauten ein Vorzeigobjekt hinsichtlich der energetischen Sanierung. Im Jahr 2008 hat die KWG Kommunale Wohnen AG die 36 Mehrfamilienhäuser, mit je 4-6 Wohneinheiten, auf dem 47.000 Quadratmeter großen Areal übernommen. Seitdem modernisierte die Hamburger Wohnungsgesellschaft das Objekt auf Basis eines nachhaltigen und auf Ressourcenschonung basierenden Konzeptes.

Insgesamt hat die KWG 4,5 Millionen Euro in die Siedlung investiert. Die Kernsanierung fand nach den Vorgaben der Energieeinsparverordnung 2009 statt, gleichzeitig setzte die KWG innovative Energiekonzepte um, sodass Einsparpotenziale von über 75 Prozent generiert werden konnten: Seit Beendigung der Baumaßnahmen weisen die mehr als 50 Jahre alten Gebäude den gleichen energetischen Stan-

dard auf wie ein Neubau. Die KWG Kommunale Wohnen AG ist eine börsennotierte Immobilien-AG mit rund 5.400 Wohn- und Gewerbeeinheiten mit knapp 300.000 Quadratmetern. Der integrierte Wohnungsbestandhalter deckt die gesamte Wertschöpfungskette durch schlanke und kosteneffiziente Organisationsstruktur ab. Einkauf, Bau- und Asset Management wird zentral und intern gesteuert.

Die KWG spezialisiert sich auf gute Mikrolagen in Metropolregionen bzw. Mittelstädten, 60 Prozent der Einheiten liegen dabei im Osten Deutschlands, die Mehrzahl in Sachsen. Das Portfolio zeichnet sich durch hohe Mietrendite und signifikantem Wertsteigerungspotenzial bei reduzierten Risiken aus. Die Objektverwaltung wird durch ein eigenes Tochterunternehmen eingebunden. Diese flexible und anpassungsfähige Plattform legt den Grundstein für stetiges Wachstum.

Aktuelle Beiträge finden Sie unter

www.soll-gundg.de

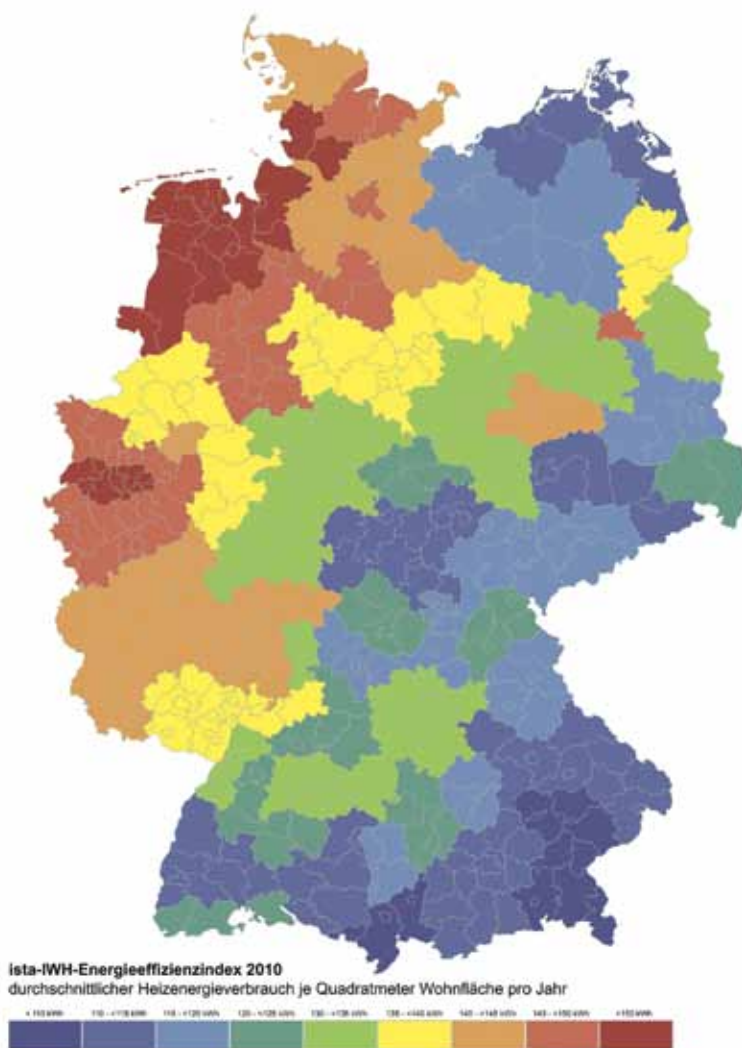


Deutschlands Wohnungen verbrauchen immer weniger Energie

Mehrfamilienhäuser in Deutschland benötigen immer weniger Energie: Seit 2005 sank der Verbrauch um rund 11 %, von 2009 auf 2010 betrug

Damit liegt der Energieverbrauch im Bundesdurchschnitt derzeit bei 131,1 Kilowattstunden je Quadratmeter Wohnfläche und Jahr (kWh/m²a). Das ist das Ergebnis des ista-IWH-Energieeffizienz-Index für die Abrechnungsperiode 2010. Der Index wird jedes Jahr in Zusammenarbeit des Energiedienstleisters ista und dem Institut für Wirtschaftsforschung Halle erhoben. Die Auswertung ergab auch, dass nach wie vor große Unterschiede zwischen Ost und West existieren, sich die Energiekennwerte aber langsam angleichen. Der Energieverbrauch in den östlichen Bundesländern sinkt danach langsam, ausgehend von einem Niveau unterhalb des Bundesdurchschnitts. Der Rückgang beträgt 0,97 Prozent durchschnittlich pro Jahr seit 2005 und liegt derzeit bei 122,8 kWh/m²a. Dem gegenüber holt der Westen schneller auf: Der Energieverbrauch liegt derzeit bei 133,6 kWh/m²a und ging seit 2005 um durchschnittlich 2,7 Prozent pro Jahr zurück. Die Dynamik kommt dabei vor allem aus dem Süden, dort liegen sieben der zehn Regionen mit dem deutlichsten Rückgang der Energieverbräuche.

„Die Ergebnisse des Energieeffizienz-Index sind erfreulich, dennoch gibt es noch viel zu tun: Wenn wir in diesem Tempo weiter den Verbrauch senken, wird es schwer die von der Bundesre-



gierung geforderte Quote von 80 Prozent Reduktion bis 2050 zu erreichen. Neben Maßnahmen, wie der energetischen Sanierung empfehlen wir deshalb auch niedrig-investive Lösungen, wie z.B. die optimale Heizungseinstellung oder die Beeinflussung des Nutzerverhaltens durch professionelles Energiedatenmanagement“, erklärt Peter Ruwe, CSO von ista Deutschland.

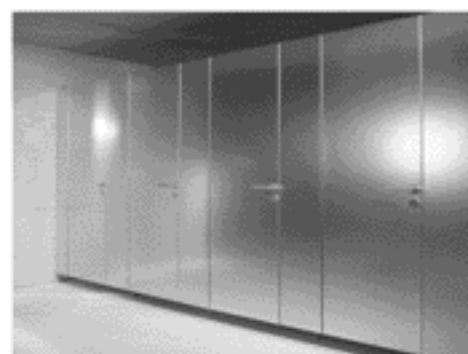
Eigentümer nutzen Fördermittel zur energetischen Sanierung

Insgesamt ist eine verstärkte Bau- und Sanierungstätigkeit in den Regionen zu beobachten, die mit Fördermitteln unterstützt werden. So gehören sieben der zehn Regionen mit dem deut-

lichsten Rückgang des Energieverbrauchs zu den Top-20-Fördermittelempfängern aus den Programmen zur CO₂-Gebäudesanierung. „Die Schlussfolgerung, dass der in diesen Regionen erfolgte Rückgang des Energieverbrauchs auf die Förderung zurückgeführt werden könnte, wäre jedoch verfrüht. In welchem Umfang die Unterstützung zusätzliche Investitionen im

Bereich der energetischen Ertüchtigung angestoßen hat, müssen wir im Rahmen weiterer Untersuchungen prüfen“, so Professor Martin T. W. Rosenfeld, Leiter der Abteilung Stadtökonomik am IWH. Die Regionen mit den geringsten Verbräuchen liegen vornehmlich im Süden der Republik: Spitzenreiter ist das Allgäu (101,6 kWh/m²a), gefolgt vom bayerischen Landshut (105,9 kWh/m²a) und der Region Südostoberbayern (108,3 kWh/m²a). Auf Platz vier und fünf kommen Mittelthüringen (110,4 kWh/m²a) und Schwarzwald-Baar-Heuberg (110,7 kWh/m²a). Der ista-IWH-Energieeffizienz-Index gibt Auskunft über die Entwicklung des Heizenergiebedarfs von Mehrfamilienhäusern auf Grundlage tatsächlich gemessener Energieverbräuche. Datengrundlage sind die Verbräuche von 2010 von mehr als 312.000 Liegenschaften beziehungsweise knapp 3 Mio. Wohnungen.

WC-Trennwände direkt vom Marktführer



- Top-Qualität seit 60 Jahren
- Preisgekröntes Design
- Maßgenaue Fertigung inkl. Lieferung und Montage
- Persönliche Beratung vor Ort innerhalb 24 Std.
- Schnell und termingerecht

KENMLIT - Bauelemente GmbH
Maltschachstraße 37
D-72144 Dusslingen
Tel.: +49 (0) 7072 / 1 31-0
Fax: +49 (0) 7072 / 1 31-150
www.kenmlit.de
info@kenmlit.de



Prüfung von Heizungsanlagen

VDI 3809 Blatt 1: Allgemeine Prüfkriterien für die Abnahme

Zur Sicherstellung der Gesamtfunktion nach dem Einbau sind betriebsbereite Heizungsanlagen einer eingehenden Prüfung zu unterziehen.

Die VDI-Gesellschaft Bauen und Gebäudetechnik (GBG) stellt in der neuen Richtlinie VDI 3809 Blatt 1 hierzu allgemeine Prüfkriterien in tabellarischer Form (Checklisten) für eine technische Prüfung im Rahmen der Abnahme und Teilabnahme zusammen.

Die Richtlinie gilt für heizungstechnische Anlagen mit den Anlagenteilbereichen Wärmeübergabe, Wärmeverteilung

und Wärmeerzeugung. Die Prüfung umfasst alle Einrichtungen der Wärmeübergabe, sowohl im Raum als auch an Wärmeübertragern. Zusätzlich werden auch Anlagen zur Wärmeverteilung, Wärmeerzeugung, MSR-Technik, Brennstoffversorgung/lagerung, Abgasführung und Entsorgung geprüft.

Die neue VDI 3809 Blatt 1 „Prüfung gebäudetechnischer Anlagen; Heizungstechnik“ ist ab sofort in deutsch/englischer Sprache beim Beuth Verlag in Berlin zum Preis von 88,10 EUR erhältlich.

Der Beuth Verlag ist unter der Telefonnummer +49 30 2601-2260

zu erreichen. Onlinebestellungen sind unter www.vdi.de/richtlinien und www.beuth.de möglich.

Der VDI Verein Deutscher Ingenieure e.V. ist Sprecher der Ingenieure und der Technik. Mit seinen über 140.000 Mitgliedern ist der VDI der größte technisch-wissenschaftliche Verein Europas. Als gemeinnützige und unabhängige Organisation ist er zentraler Ansprechpartner für technische, berufliche und



(Foto: VDI)

politische Fragen. Sein starkes Netzwerk unterstützt den Austausch zwischen Industrie, Wissenschaft, Gesellschaft, Politik und Ingenieuren. Der VDI gestaltet Lösungen für relevante Zukunftsfragen mit dem Ziel, den Standort Deutschland nachhaltig zu stärken.

Lebensräume barrierefrei gestalten

Richtlinienreihe VDI 6008 hilft Menschen mit und ohne Mobilitätseinschränkungen

Mit ihrer neuen Richtlinienreihe VDI 6008 zeigt die VDI-Gesellschaft Bauen und Gebäudetechnik (VDI-GBG), wie sich durch den Einsatz von technischen Lösungen Barrieren im Alltag reduzieren lassen.

Konzentrieren sich viele andere Regelwerke weitestgehend auf Rollstuhlfahrer, so hat der VDI auch diverse andere Personengruppen bei der Erstellung der Richtlinie berücksichtigt – von Menschen mit Gehbehinderungen oder kognitiven Einschränkungen bis hin zu Senioren und Eltern mit Kindern. Ob mit oder ohne Mobilitätseinschränkungen – die Richtlinienreihe VDI 6008 soll es all die-

sen Menschen erleichtern, auch außerhalb ihres Wohnumfeldes öffentliche Einrichtungen problemlos zu nutzen.

Mit ihrer Definition von Barrierefreiheit in der Richtlinienreihe will die VDI-GBG erreichen, dass mittels der richtigen technischen Gebäudeausrüstung Menschen in jedem Alter und mit jeder Mobilitätseinschränkung oder Behinderung öffentliche Gebäude betreten oder befahren und weitgehend ohne fremde Hilfe benutzen können. Das neu erschienene Blatt 1 der VDI 6008 beschäftigt sich mit den allgemeinen Anforderungen und Planungsgrundlagen

für barrierefreie Lebensräume. Die weiteren Blätter der Richtlinienreihe gehen detaillierter auf die Bereiche Sanitärtechnik, Elektrotechnik, Fördertechnik sowie Zugänge ein.

Der Entwurf VDI 6008 Blatt 1 ist ab sofort zum Preis von 54,80 Euro beim Beuth Verlag in Berlin in deutscher Fassung erhältlich. Herausgeber ist der VDI-Fachbereich Architektur. Die Einspruchsfrist des Entwurfs endet am 31.12.2012.

Weitere Informationen sowie Onlinebestellungen sind unter www.vdi.de/richtlinien oder www.beuth.de möglich.



(Foto: pixelio.de / Fotograf: Pinamaus)

Nachhaltiges Bauen - Wissen kompakt

DGNB Handbuch für Neubau Wohngebäude jetzt erhältlich

Weltweit nehmen Wohngebäude schon aufgrund ihrer Anzahl eine herausragende Rolle in der gebauten Umwelt ein.

Demersprechend bilden sie in der Bauwirtschaft einen zentralen Schlüssel für den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Gemeinsam mit Vertretern der Wohnungswirtschaft, mit Architekten, Projektentwicklern, Industrieunternehmen und vielen anderen Experten der Bau- und Immobilienbranche hat die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen DGNB das Zertifizierungssystem für Wohngebäude erarbeitet.

Nun hat sie dazu ein Handbuch veröffentlicht. Das gebündel-

te Wissen zum Nutzungsprofil Wohngebäude ist anschaulich und kompakt im neuen DGNB Handbuch „Neubau Wohngebäude Version 2011“ zusammengefasst. Damit erhält jeder ein unentbehrliches Arbeitsinstrument für die Planung und Bewertung von nachhaltigen Gebäuden gemäß DGNB Zertifizierungssystem.

Das Nachschlagewerk bietet eine klare Orientierung und zeigt, was auf dem Weg zum Zertifikat beachtet werden muss und welche Dokumentationsrichtlinien bestehen. Es liefert sämtliche Informationen zu den für Wohngebäude relevanten Themenfelder des DGNB Zertifikats und den Kriterien des nachhaltigen Bauens mit Berechnungs- und

Bewertungssystematik. Neben dem DGNB Handbuch für das Nutzungsprofil „Neubau Büro- und Verwaltungsgebäude Version 2009“ steht damit das zweite Nutzungsprofil als Handbuch zur Verfügung.

DGNB Mitglieder sowie Mitglieder der internationalen DGNB

Partnerorganisationen erhalten das neue Handbuch zum Vorzugspreis von 89,- Euro (zzgl. MwSt.), für Nicht-Mitglieder kostet es 179,- Euro (zzgl. MwSt.). Universitäten, Lehrstühle, Institute und Bibliotheken erhalten das DGNB Handbuch mit 89,- Euro (zzgl. MwSt.) ebenfalls zu vergünstigten Konditionen.



(Foto: Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V.)

KENNWORT: HANDBUCH

RENEXPO[®] AUSTRIA

3. Internationale Energiefachmesse
Österreichs Landesenergiemesse

*Bei Abgabe dieser Anzeige an
der Messekasse erhalten Sie eine
Freikarte für den kostenlosen Messebesuch.*

...for a powerful future

Die RENEXPO[®] Austria wächst!

- » 5.500 Besucher (75% Fachbesucheranteil)
- » 200 Aussteller
- » 900 Kongressteilnehmer

24. – 26.11.2011, Messezentrum Salzburg

www.renexpo-austria.at

Die RENEXPO[®] Austria setzt Trends!

- » 2. Österreich-Bayerischer Bürgermeistertag
- » Internationale Wasserkraft-Fachausstellung mit Kongress
- » PV Skin - Industrieforum für gebäudeintegrierte Photovoltaik



KENNWORT: RENEXPO

Grün fährt Auto: Hochschule Hamm-Lippstadt und Stadtwerke Hamm erforschen gemeinsam Zukunftstechnologie Elektromobilität

Auf dem Campus wurde am Freitag eine Stromladesäule für das neue Elektroauto der Hochschule eingeweiht. Der speziell gestaltete i-MiEV von Mitsubishi setzt auch optisch neue Maßstäbe.

Wenn das neue Elektroauto der Hochschule Hamm-Lippstadt, der i-MiEV, künftig durch das Hammer Stadtgebiet fährt, wird es als Serienfahrzeug von Mitsubishi Motors nicht mehr zu erkennen sein. Mit Kunstrasen auf dem Dach „rasen(d) mobil“ unterwegs wird es zum Hingucker für Jung und Alt und regt zum Nachdenken an über die Alternative Auto fahren mit Strom. Elektromobilität gilt als die Antriebstechnologie der Zukunft, insbesondere bei Einbindung regenerativer, „grüner“ Energien. Viele ungeklärte Fragen beim Einsatz im Alltag müssen aber noch erforscht werden, bevor die Technologie massentauglich wird.

Die Hochschule Hamm-Lippstadt ist bereits seit einiger Zeit im Kompetenzfeld Elektromobilität aktiv und hat bisher den Schwerpunkt auf die technischen Komponenten des Elektrofahrzeugs und ihre Erprobung in Langstreckentests gesetzt. Mit der Anschaffung eines zweiten Autos wird nun gemeinsam mit den Stadtwerken Hamm ein weiteres Forschungsprojekt initiiert, das sich auf die Energieversorgungsstruktur konzentriert.

Prof. Dr.-Ing. Torsten Cziesla, Studiengangsleiter „Energietechnik und Ressourcenoptimierung“: „Wie können Elektroautos in intelligente



Das Gruppenbild zeigt von links nach rechts: Prof. Dr. Torsten Cziesla, Studiengangsleiter „Energietechnik und Ressourcenoptimierung“, Jörg Hegemann, Geschäftsführer der Stadtwerke Hamm GmbH, Prof. Dr. Klaus Zeppenfeld, Präsident der Hochschule Hamm-Lippstadt und Walter Oppenheim, Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke Hamm GmbH. (Foto: Hochschule Hamm-Lippstadt)

Stromnetze, sogenannte ‚Smart Grids‘ eingebunden und möglicherweise sogar als flexibler Speicher genutzt werden? Wie wird sich die urbane Mobilität verändern, wenn Strom als Energiequelle genutzt wird? Welche Voraussetzungen müssen hier geschaffen werden? Das sind nur einige der Fragen, denen ich mich gemeinsam mit den Professorinnen und Professoren sowie den Studierenden im Studiengang ‚Energietechnik und Ressourcenoptimierung‘ widmen möchte.“

Für die Stadtwerke Hamm als regionalen Energiedienstleister bietet die Zusammenarbeit mit der Hochschule die Chance, das Themenfeld Elektromobilität mit wissenschaftlicher Unterstützung zu erschließen. „Intelligente Netze und Speicherung von Energie sind Fragen, die auch die Stadtwerke Hamm

bewegen. Dabei kann sich Elektromobilität zu einer Schlüsseltechnologie entwickeln, die keine lokalen CO₂-Emissionen und Schadstoffe verursacht, leise ist und den ölbasierten Kraftstoffverbrauch reduziert“, erklärt Stadtwerke-Geschäftsführer Walter Oppenheim.

„Die Stadtwerke Hamm betrachten sich als Bindeglied der entscheidenden Komponenten zur Umsetzung des Themas Elektromobilität in Hamm. Dabei geht es in Zukunft vor allem um den Aufbau einer unkomplizierten, vernetzten und sinnvoll platzierten Infrastruktur als zwingende Voraussetzung“, so Oppenheim. Ein erster Schritt ist die Einrichtung einer Stromladesäule zu Forschungszwecken auf dem Campus.

Über die Hochschule Hamm-Lippstadt:

Mit der Entscheidung der nordrhein-westfälischen Landesregierung, eine neue Fachhochschule in Hamm und Lippstadt aufzubauen, wurde 2009 der Grundstein für eine Hochschule neuen Profils gelegt. Präsident Prof. Dr. Klaus Zeppenfeld und Vizepräsident Karl-Heinz Sandknop haben gemeinsam mit ihrem Team praxiserfahrener Professorinnen und Professoren ein innovatives Studienangebot im Bereich der Ingenieurwissenschaften entwickelt. Zum Wintersemester 2011/12 werden sechs Bachelorstudiengänge angeboten, die sich durch Marktorientierung und hohen Praxisbezug auszeichnen.

Wachstum wird in den nächsten Jahren die Entwicklung der Hochschule Hamm-Lippstadt bestimmen. Weitere Bachelorstudiengänge und Masterangebote werden hinzukommen.

Indikatoren, Benchmarks, Städterankings - Zahlenspielererei oder Grundlage informierter Stadtpolitik?

Aus unterschiedlicher Perspektive gewinnen in den letzten Jahren indikatorengestützte Formen des Monitoring, des Städtevergleichs oder von kommunalen Benchmarks immer mehr an Bedeutung.

Kommunalpolitik und -verwaltung versuchen, im Sinne einer strategischen Steuerung und Weiterentwicklung vorhandene Datenbasen stärker zu nutzen und sich selbst mit anderen Städten und Gemeinden zu vergleichen. Bundesländer, Nationalstaaten und die EU entwickeln Indikatorensysteme, um dokumentieren zu können, ob

und in welchem Umfang politische Ziele erreicht werden. Dabei ist eine Erweiterung von früher beherrschenden Themen wie Wirtschaftskraft und Innovationsfähigkeit etwa auf soziale Kohäsion oder Umweltfragen - also die Dimensionen nachhaltiger Entwicklung - zu beobachten. Seit vielen Jahren gibt es außerdem die Tendenz, dass Interessengruppen und Institutionen versuchen, mithilfe von Städterankings politische Argumentationen zu stützen.

Leitung:

Dr. rer. pol. Busso Grabow, Dipl.-Sozialwiss. Antje Seidel-Schulze (Deutsches Institut für

Urbanistik)

Teilnehmerkreis:

Städtevertreter aus den Bereichen Stadtentwicklung, Stadtforschung, Stadtplanung und Stadterneuerung, Statistik, Bildung, Schule, Kultur, Jugend, Soziales, Wohnen, Umwelt, Wirtschaftsförderung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Ratsmitglieder, Vertreter von Forschungseinrichtungen und „Ranking-Produzenten“

Programmflyer:

http://www.difu.de/sites/difu.de/files/archiv/veranstaltungen/11_indikatoren.programm.pdf

Veranstalter:

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH

Veranstaltungsort:

Deutsches Institut für Urbanistik, Zimmerstr.15, 10969 Berlin, U-Bahn: Kochstr. oder Stadtmitte

Online-Anmeldung:

<http://www.difu.de/webformular/indikatoren-benchmarks-staedterankings-zahlenspielererei.html>

Ansprechpartnerin:

Ina Kaube
Telefon: 030/39001-259
Fax.: 030/39001-268
E-Mail: kaube@difu.de

MULTI ONE

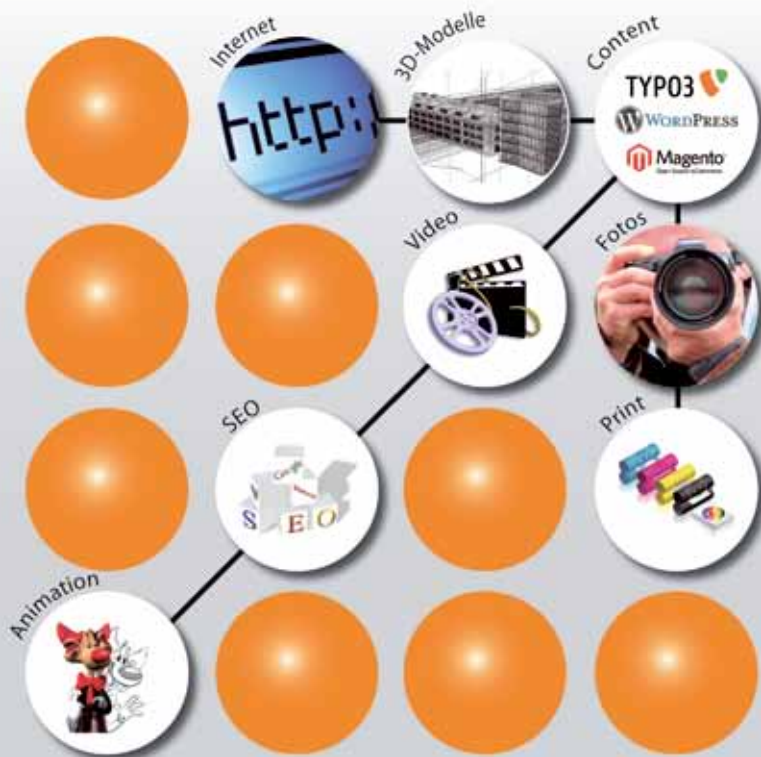
Stand 06-D02
AGRI TECHNICA
The Winner No. 1

Vertriebspartner gesucht

CSF Multione Deutschland GmbH
Bachäcker 3
D-86720 Nördlingen - Baldingen
Tel.: (0 90 81) 29 06 63-0 • Fax: (0 90 81) 29 06 63-40
info@multione-deutschland.de • www.multione-deutschland.de

CSF srl • via Palù 6/B 1-36040 Grumolo delle Abbadesse • tel +39 0444264600 • fax +39 0444389260
info@multione-csf.com • www.multione-csf.com

Was können wir für Sie tun?



Wir bieten Ihnen eine Vielzahl an Dienstleistungen an, die den Geschäftsalltag von kleinen und mittleren Unternehmen erleichtern: Von der Herstellung von Druckerzeugnissen aller Art, bis hin zum ausgereiften Internetportal. Alles aus einer Hand und Medienübergreifend. Mehr unter www.k-pc.de



IMPRESSUM

ROLF SOLL VERLAG GMBH

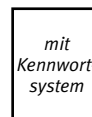
■ green ■ public ■ build
Fachmagazin | Online-Dienste

Kahden 17 b
22393 Hamburg
Telefon: +49 (0)40/606 88 2-0
Telefax:
E-Mail: info@soll.de
Internet: www.soll.de

Geschäftsführer:
Claudia-Regine Soll
Ursula-Maria Soll
Handelsregister Hamburg B 35 255



Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW)



Anhand von Leserfragen können Sie mit unserem Kennwortsystem zusätzlich die Resonanz auf Ihr/e Produkt/e bzw. Dienstleistung/en ermitteln.



Der CO₂-neutrale Versand mit der Deutschen Post

KENNWORT: WEBSEITEN

Nr. 6 - Nov./Dez. 2011:

Themenvorschau:

- Polizei - Feuerwehr - Rettungswesen
- Finanzierung
- Energie
- Möblierung öffentlicher Räume

Sonderteil „Die saubere Stadt“:

- Abfallwirtschaft

Sonderteil „Gebäudemanagement“:

- Gebäudereinigung / Beleuchtung



Herausgeber: Rolf Soll
Redaktion/Anzeigen: Claudia Soll
Online-Beratung: Karsten Soll
Bildredaktion: Ursula-Maria Soll

Druckerei-Anschrift:
PRINTC OFFSET
Ochshäuser Str. 45
34123 Kassel
Telefon: 0561/57015-0
Telefax: 0561/57015-555
E-Mail: sm@printec-offset.de
Internet: www.printec-offset.de

BULA - Fachmagazin für das Beschaffungsmanagement im öffentlichen Bereich erscheint 6 Mal jährlich - der Preis beträgt für ein Jahresabonnement: 22,- €
Einzelpreis: 6,- €

(Inkl. Portokosten und Nutzung des Kennwortsystems)

Anzeigenschlusstermin:	27.10.2011
Druckunterlagenchlussstermin:	02.11.2011
Erscheinungstermin:	10.11.2011

ANTWORTSCHEIN

Bitte per Post oder per Fax an uns einsenden. Ihre Anfragen werden von uns kostenlos und ohne Verpflichtung weitergeleitet.

BITTE ANSCHRIFT EINTRAGEN

Telefax: 040/606882-88

Rolf Soll Verlag GmbH
BULA
Kahden 17 b
22393 Hamburg

Zuständig ist:

Telefon:

BULA SEPT./OKT. 2011

Weitere Informationen sind kostenlos erhältlich von (bitte ankreuzen):

Anfragen, die nach dem 31. Dezember 2011 eingehen, können nicht mehr bearbeitet werden!

- | | |
|--|--|
| ca <input type="checkbox"/> CRONENBERG-KATALOG | ia <input type="checkbox"/> INFRAWEEDEDER MASTER |
| cb <input type="checkbox"/> CROWN KASSENAUTOMATEN | ib <input type="checkbox"/> ISEKI TG 5470 |
| cd <input type="checkbox"/> CSF MULTIFUNKTIONSRADLADER | ka <input type="checkbox"/> KLEINTRANSPORTER |
| da <input type="checkbox"/> DATEV-LÖSUNGEN | kb <input type="checkbox"/> KOMMUNALE |
| db <input type="checkbox"/> DENEX 2011 | ra <input type="checkbox"/> RENEXPO |
| ea <input type="checkbox"/> ECARTEC | va <input type="checkbox"/> VIVENTO |
| eb <input type="checkbox"/> EMERCOS | wa <input type="checkbox"/> WC-TRENNWÄNDE |
| fa <input type="checkbox"/> FAHNENMASTEN | wb <input type="checkbox"/> WEBSEITEN |
| ha <input type="checkbox"/> HANDBUCH | |

Nachrichten:

Adressänderungen:

Neue Adressen:



Es gibt Kommunen, denen können selbst wir nicht mehr helfen. Allen anderen schon.

Für Kommunen und öffentliche Institutionen, die auf dem Weg in die Zukunft sind, ist Vivento der ideale Partner. Ganz gleich, ob exzellentes Personal, umfassender Digitalisierungsservice, erstklassige Kundenbetreuung oder anspruchsvolle Projektmanagementaufgaben – wir wissen, was es bedeutet, im öffentlichen Sektor tätig zu sein. Mehr zu uns und unseren Leistungen finden Sie unter www.vivento.de.

Besuchen Sie uns
auf der Messe
„Moderner Staat“
08.11. – 09.11.2011, Berlin,
Halle 4, Stand 210.